

Bedarfsplanung Kindertageseinrichtungen 2019

Gemeinde Schwaikheim

KE
Menschen
Ideen
Lösungen

Bedarfsplanung Kindertageseinrichtungen 2019

Gemeinde Schwaikheim

Auftraggeber:

Gemeinde Schwaikheim
Marktplatz 2-4
71409 Schwaikheim

Verfasser:

KE LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart
Tel. +49 711 6454-0
www.kommunalentwicklung.de

Bearbeitung:
Jürgen Mühlbacher

Stuttgart, den 26.05.2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Auftrag und Zielsetzung	1
2.	Demografische Grundlagen	3
3.	Vorausrechnung Einwohnerzahlen	9
3.1.	Methodik	9
3.2.	Wohnbauentwicklung.....	10
3.3.	Einwohnerentwicklung 2035.....	11
3.4.	Geburten 2035 und aktuelle Altersstruktur unter 18 Jährige	13
4.	Grundlagen für die kommunale Bedarfsplanung	15
4.1.	Alterskohorten Kleinkindbetreuung	15
4.2.	Alterskohorten Kindergarten.....	15
4.3.	Alterskohorten Grundschüler.....	16
4.4.	Effekte der Wohnbauentwicklung	17
5.	Betreuungsangebot	19
5.1.	Betreuung in Kindertageseinrichtungen.....	19
5.2.	Grundschülerbetreuung	21
6.	Bedarfsplanung	23
6.1.	Kurzfristige Bedarfsplanung.....	23
6.2.	Vorausrechnung Betreuungsplätze 2035 - Kleinkindbetreuung (U3).....	24
6.3.	Vorausrechnung Betreuungsplätze Kindergraten (Ü3).....	25
6.4.	Betreuung Schulkinder	26
6.5.	Bilanz Betreuungsangebot	28
7.	Maßnahmenprogramm - Entwurf	30

Abbildungen

Abbildung 1: Einwohnerentwicklung.....	3
Abbildung 2: Einwohnerentwicklung im Vergleich.....	4
Abbildung 3: Veränderung Altersstruktur 2010 zu 2018	4
Abbildung 4: Geburtenzahlen.....	5
Abbildung 5: Natürliche Bevölkerungsentwicklung	6
Abbildung 6: Altersaufbau Frauen im Alter von 15 bis 55 Jahren (30.09.2018)	6
Abbildung 7: Wanderungssaldo	7
Abbildung 8: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen (Durchschnitt 2014 bis 2017)	8
Abbildung 9: Baufertigstellungen.....	8
Abbildung 10: Wohnbaumaßnahmen	10
Abbildung 11: Bevölkerungsvorausrechnung Schwaikheim 2035	11
Abbildung 12: Demografische Indikatoren – Bevölkerungspyramide 2035 Wohnbauentwicklung.....	12
Abbildung 13: Demografische Indikatoren – Altersdurchschnitt 2018 - 2030.....	13
Abbildung 14: Besatzungsstärken Alterskohorten Betreuung und Bildung im zeitlichen Vergleich	13
Abbildung 15: Geburten 2035 – Altersstruktur < 18 Jahre.....	14
Abbildung 16: Alterskohorten unter 3- Jährige 2035.....	15
Abbildung 17: Alterskohorten 3- bis 7-Jährige 2035.....	15
Abbildung 18: Alterskohorten 7- bis 11-Jährige	16
Abbildung 19: Alterskohorten Kinderbetreuung (unter 7-Jährige) - Effekte kurzfristige Wohnbaumaßnahmen	17
Abbildung 20: Alterskohorten Kinderbetreuung - Effekte Wohnbaumaßnahmen U3/Ü3 ...	17
Abbildung 21: Alterskohorten Kinderbetreuung Wohngebiet Heiße Klinge U3/Ü3	18
Abbildung 22: Angebot Kleinkindbetreuung U3	19
Abbildung 23: Angebot Kindergarten Ü3	20
Abbildung 24; Zusammenfassung Betreuungsangebot Schwaikheim 2018/2019	20
Abbildung 25: Übersicht Angebot Grundschülerbetreuung	22
Abbildung 26: Altersjahrgänge Kinder und Kleinkinder – monatsweise	23
Abbildung 27: Vorausrechnung Kindergartenplätze (Ü3) bis 1/2022	23
Abbildung 28; Betreuungsplätze 2035 – Kleinkinder (U3) – kurzfristige Wohnbauvariante.....	24
Abbildung 29: Betreuungsplätze 2035 – Kleinkinder (U3) – Vergleich kurzfristige und maximale Wohnbauvariante.....	25
Abbildung 30: Betreuungsplätze 2035 – Kindergarten (Ü3) – kurzfristige Wohnbauvariante.....	25
Abbildung 31: Betreuungsplätze 2035 – Kindergarten (Ü3)) – Vergleich kurzfristige und maximale Wohnbauvariante.....	26
Abbildung 32: Grundschüler 2035 nach Klassenstufen - - kurzfristige Wohnbauvariante	26
Abbildung 33: Grundschüler 2035 - insgesamt - kurzfristige und maximale Wohnbauvariante.....	27
Abbildung 35: Bilanz Kleinkindbetreuung (U3) – kurzfristige Wohnbauvariante	28
Abbildung 36: Bilanz Kindergarten (Ü3) –kurzfristige Wohnbauvariante	29
Abbildung 37: Bilanz Schülerbetreuung – kurzfristige Wohnbauvariante.....	30

1. Auftrag und Zielsetzung

Die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE) wurde von der Gemeinde Schwaikheim mit der Erarbeitung der kommunalen Bedarfsplanung zur Kinderbetreuung beauftragt.

Die Gemeinde Schwaikheim bietet mit sechs kommunalen Kindertageseinrichtungen und 350 Plätzen in 19 Gruppen in unterschiedlichen Angebotsformen sowie der Schulkindbetreuung mit 60 Plätzen in der Kernzeitbetreuung und 90 Plätze im Hort mit Ganztagesbetreuung eine sehr umfassende Kinderbetreuungslandschaft. 310 Plätze werden für 3-Jährige bis zum Schuleintritt, 40 Plätze für Kleinkinder (Ü3), bereitgehalten. Ergänzend hierzu gibt es das Betreuungsangebot durch Tagesmütter. Auch besuchen Schwaikheimer Kinder Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in anderen Kommunen; dagegen sind keine auswärtigen Kinder in den Schwaikheimer Einrichtungen anzutreffen.

Die (KE) begleitet die Gemeinde bereits seit Jahren bei der bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Kinderbetreuungsangebots. Die letzte Konzeption der KE zur Kinderbetreuung wurde im Frühjahr 2017 in den örtlichen Gremien vorgestellt.

Diese beinhaltete eine vertiefende Analyse der räumlichen Situation der Einrichtungen und zeigte Perspektiven für die Weiterentwicklung der Gebäude und Standorte vor dem Hintergrund der weiter steigenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen auf. Als Fazit aus der Bedarfsplanung wurde die zusätzliche Schaffung von ein bis zwei Krippengruppen sowie einer Hortgruppe für die Grundschüler empfohlen. Zudem sollte auf die weiter steigende Nachfrage von Ganztagesplätzen für Kindergartenkinder (Ü3) durch die Umwandlung von VÖ-Gruppen reagiert werden.

- Das damals erarbeitete Maßnahmenprogramm umfasste die Aufgabe der Einrichtung Bismarckstraße und Eingliederung der Gruppen in die Einrichtung Badstraße. Das Kinderhaus Badstraße sollte entsprechend um drei Gruppen erweitert werden. Die Maßnahme ist inzwischen umgesetzt.
- Eine damals festgehaltene Maßnahme war die Neubebauung des Kindergartens Lessingstraße. Die bisherigen VÖ-Gruppen im Ü3 Bereich sollten als Ganztagesgruppen geführt und die Einrichtung um ein bis zwei Krippengruppe (GT) erweitert werden.
- Alternativ könnte, so die damalige Aussage, der Zusatzbedarf in der Kleinkindbetreuung auch am Paula-Korell-Kinderhaus durch eine bauliche Erweiterung gedeckt werden.
- Beim Kinderhaus Panoramastraße wurde auf den fehlenden Sozialraum hingewiesen. Dieser wurde bereits durch eine Umnutzung eingerichtet.
- Bei den organisatorischen Maßnahmen wurde die Anpassung und Optimierung der Öffnungszeiten, gerade im Hinblick auf die Betreuungszeit VÖ, empfohlen. Dies wurde bereits in 5 Einrichtungen durch die Wahlmöglichkeiten zwischen 6 Stunden oder 7 Stunden Betreuungszeit eingeführt.
- Bislang realisiert wurde die Umwandlung von zwei Gruppen VÖ in GT-Gruppen am Paula-Korell-Kinderhaus. Damit wurden 46 VÖ-Plätze in 40 Ganztagesplätze für 3-Jährige bis zum Schuleintritt umgewandelt. Bei der Kleinkindbetreuung wurden bislang keine Veränderungen vorgenommen.

Bauliche Maßnahmen sind entsprechend des damaligen Maßnahmenprogramms in der Vorbereitung, wobei die Planungen für die Aufstockung des Paula-Korell-Kindergartens bereits konkret sind. Die Überlegungen zur Neubebauung der Einrichtung Lessingstraße sind zunächst zurückgestellt, dies stellt jedoch bei entsprechendem Platzbedarf weiterhin eine Entwicklungsoption dar.

Die demografischen Rahmenbedingungen haben sich im Zeitraum der letzten beiden Jahre jedoch spürbar verändert. Zum einen ist im Land die Geburtenquote von 1,4 auf inzwischen 1,6 angewachsen. Darüber hinaus gibt es gegenüber früheren Annahmen zu den Wanderungsbewegungen einen deutlich stärkeren Zuzug. Dieser wirkt sich besonders auf die Randbereiche der Verdichtungsräume aus, da Menschen wegen des Wohnraummangels und gestiegenen Eigentums- und Mietpreise in den Zentren in zunehmendem Maße wieder in die Peripherie ziehen. Hiervon ist auch die Gemeinde Schwaikheim betroffen. Die Zahl an heute bereits in der Gemeinde lebenden Kleinkindern liegt deutlich höher, als in der vorausgegangenen Bedarfsplanung noch angenommen. Heute gibt es vor Ort bereits ein Drittel mehr an Kleinkindern als noch vor drei Jahren. Dies macht sich heute bereits bei der Nachfrage in der Kleinkindbetreuung bemerkbar. Zeitversetzt steigen dann auch die Kinderzahlen bei den Kindergärten und in der Grundschule.

Die Aussagen zur weiteren Einwohnerentwicklung, besonders mit Blick auf die Kleinkinder und Kleinkinder Kindergartenkinder, muss daher anhand der aktuellen Einwohnerbasis und neuer demografischer Trends unter Einbindung der inzwischen weiter konkretisierten Wohnbaumaßnahmen fortgeschrieben werden. Die früheren konzeptionellen Überlegungen müssen entsprechend angepasst und das Maßnahmenprogramm überarbeitet werden.

Die Bedarfsplanung basiert zunächst auf der Vorausrechnung der Kinderzahlen anhand der vorliegenden Geburtenzahlen. Die Eingangszahlen an den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen werden dabei monatsgenau (Kitas) bzw. jährlich (Grundschulen) fortgeschrieben.

In einem zweiten Schritt erfolgt ein Ausblick auf die weitere Entwicklung anhand eines KE-eigenen Bevölkerungsvorausrechnungsmodells, das auf den in Zukunft geplanten Wohnbaumaßnahmen aufbaut und demografische Trends wie das Wanderungsverhalten berücksichtigt.

2

Diese Vorausschau der mittel- und langfristig zu erwartenden Kinderzahlen erfolgt bis ins Jahr 2035.

Es werden zwei unterschiedliche Szenarien der Entwicklung betrachtet. Neben dem Modell der natürlichen Bevölkerungsentwicklung wird die Variante mit Wohnbaumaßnahmen betrachtet, welche die Basis für die kommunale Bedarfsplanung zur Kindertagesbetreuung bildet.

Die Bevölkerungsvorausrechnung berücksichtigt folgende Grundlagen:

- Darstellung der Ergebnisse für aussagefähige Alterskohorten von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen bis hin zu Senioren und Hochbetagten.
- Modellhaftes Berechnen der Zahl an erforderlichen Betreuungsplätze anhand unterschiedlicher Nachfragequoten für die Kleinkindbetreuung, in der Betreuung der 3-Jährigen bis zum Schuleintritt sowie bei den Grundschulern.
- Einbinden der aktuellen Planungen zur Wohnbauentwicklung – Nachverdichtungsprojekte, Bebauungs-/Flächennutzungsplanung.
- Berücksichtigung aktueller Tendenzen zum Geburtenverhalten (Geburtenrate), Wanderungsbewegungen und der Wohnungsbelegung.

Neben der Darstellung der allgemeinen Einwohnerentwicklung in den Gebietseinheiten werden die künftig zu erwartenden Kinderzahlen für folgende Alterskohorten dargestellt:

- Angebot Kleinkindbetreuung (U3) anhand verschiedener Betreuungsquoten.
- Angebot Kindergarten 3- bis 7-Jährige (Ü3), u.a. Ausblick auf Ganztagesquote.
- Grundschüler bzw. Schülerbetreuung.

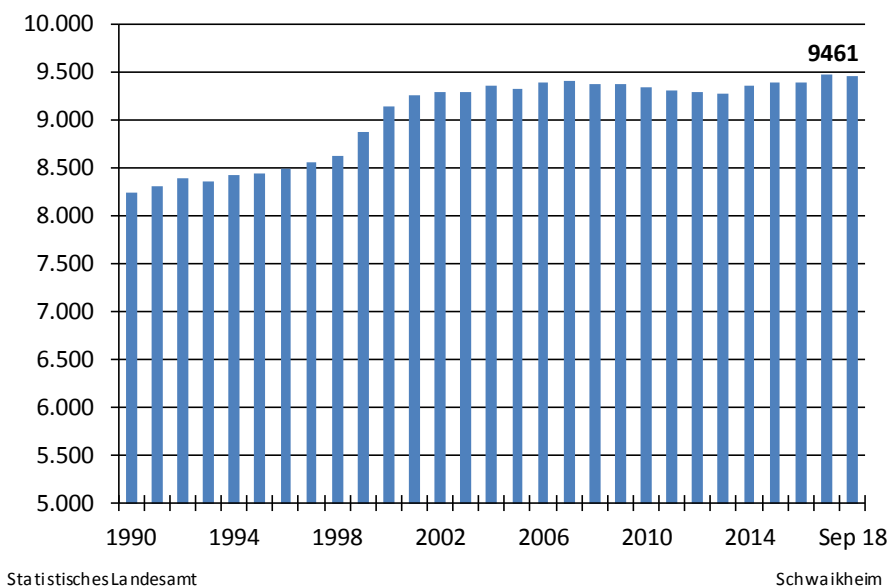
Basis bildet die aktuelle Einwohnerstruktur zum 31.12.2018 (Daten Rechenzentrum) für die Gesamtgemeinde. Auf eine Unterscheidung in einzelne Planbezirke wird verzichtet.

Eingangs werden für die Gemeinde Schwaikheim aktuelle demografische Entwicklungen beschrieben, die sich bei der anschließenden Bevölkerungsvorausrechnung auf die zu treffenden Annahmen auswirken.

An weiteren Kapiteln folgen die Beschreibung des derzeitigen Angebots bei der Kindertagesbetreuung in der Gemeinde, die Bedarfsplanung 2019 sowie die Anpassung bzw. Fortschreibung des Maßnahmenprogramms zum quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung.

2. Demografische Grundlagen

Abbildung 1: Einwohnerentwicklung



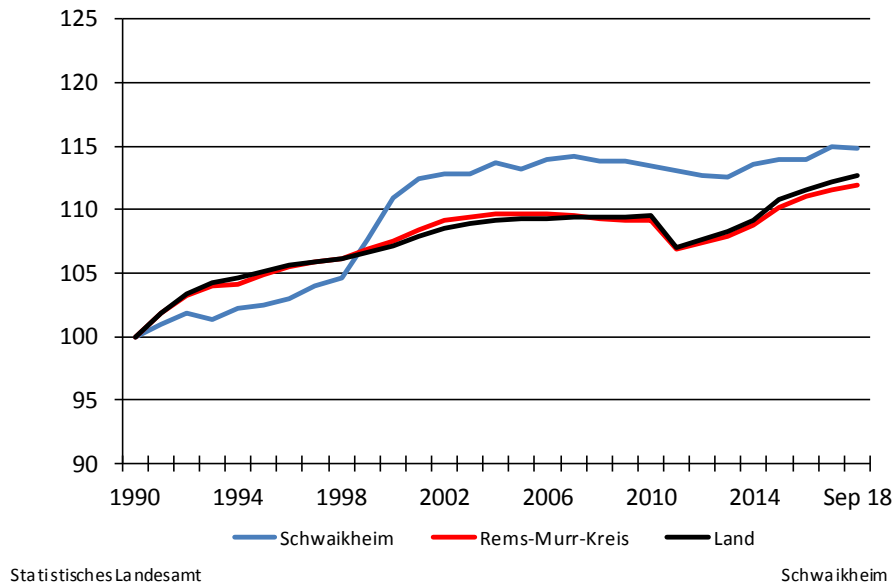
Das Statistische Landesamt weist für die Gemeinde Schwaikheim in seinen aktuellsten Zahlen zum 30.09.2018 9.461 Einwohner aus. Die Einwohnerzahl in Schwaikheim ist, nach lange Jahre hinweg konstantem Verlauf, zuletzt wieder leicht gestiegen. Seit den Korrekturen durch die Volkszählung 2011 ist die Einwohnerzahl um 172 Personen angewachsen. Dies entspricht einem Plus von knapp zwei Prozent in 7 Jahren.

Aus der zeitlichen Betrachtung wird deutlich, dass Schwaikheim Ende der 1990er Jahre am stärksten an Einwohnern hinzugewonnen hat.

Die Bevölkerungsvorausrechnung zur Bedarfsplanung zur Tagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen basiert auf den Zahlen des Rechenzentrums vom 30.09.2018 mit 9.492 Einwohnern. Die Zahlen des Rechenzentrums liegen somit um 31 Personen höher als die des Statistischen Landesamtes. Gegenüber der Bedarfsplanung der KE aus dem Jahr 2016 mit der Datenbasis 31.12.2015 ergab sich ein Zuwachs um 85 Personen.

Nachfolgend betrachtet wird die Einwohnerentwicklung in Schwaikheim im Vergleich zum Rems-Murr-Kreis und zum Land Baden-Württemberg.

Abbildung 2: Einwohnerentwicklung im Vergleich

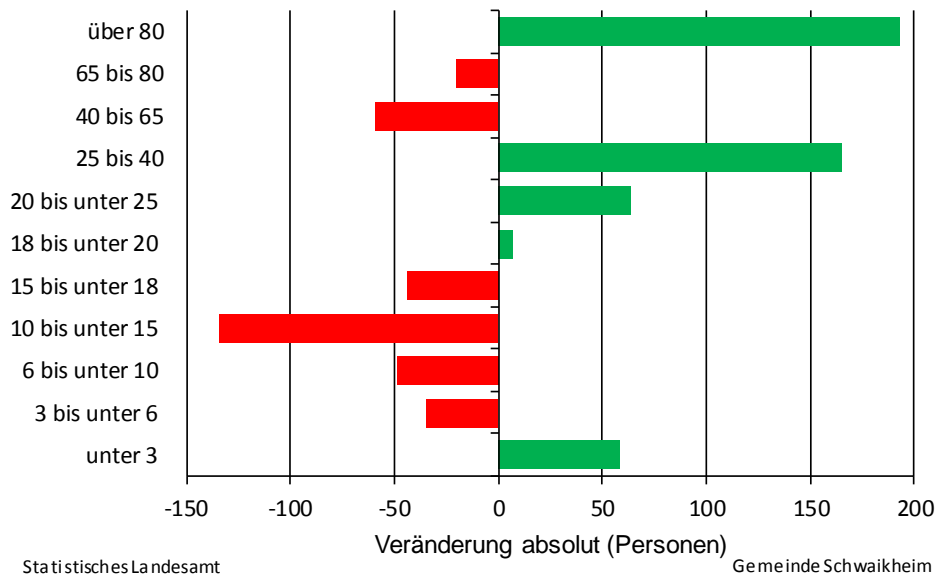


Auf lange Sicht gesehen hat Schwaikheim seit 1990 stärker an Einwohnern zugelegt als die Vergleichsräume. Auch bei dieser Betrachtung sticht die starke Wachstumsphase Ende der 1990er Jahre hervor.

Im Landkreis wie auch im Land machen sich v.a. die Korrekturen durch die Ergebnisse der Volkszählung 2011 bemerkbar.

4

Abbildung 3: Veränderung Altersstruktur 2010 zu 2018



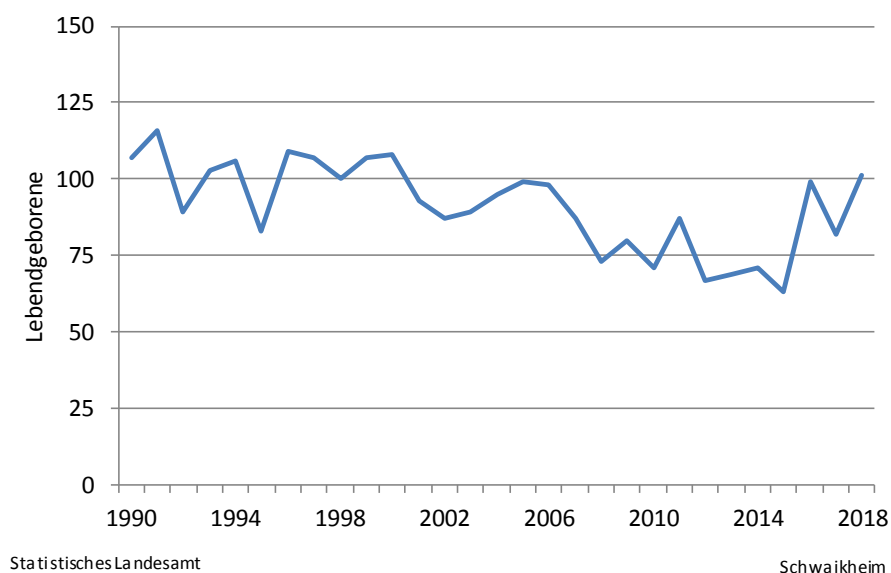
Im Zeitraum der letzten 8 Jahre hat sich die Altersstruktur der in Schwaikheim lebenden Bevölkerung spürbar verändert. Die Bevölkerung ist insgesamt gealtert, was sich v.a. bei den über 80-Jährigen festmachen lässt.

Im Hinblick auf die Planung zu den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sind v.a. die Veränderungen bei den Kindern und Jugendlichen aussagekräftig. Erkennbar wird die erhebliche Zunahme der Zahlen bei den unter 3-Jährigen.

Sinkende Zahlen gab es hingegen bei den potenziellen Kindergartenkindern (3- bis 7-Jährige) und den Grundschulern (7- bis 10-Jährige). Erheblich sind die Verluste bei den 10- bis 15-Jährigen.

Erkennbar wird auf der anderen Seite ein Zugewinn bei Personen im Ausbildungsalter und bei den jüngeren Erwachsenen. Dies lässt auch Rückschlüsse auf die zuletzt gestiegenen Geburtenzahlen zu.

Abbildung 4: Geburtenzahlen



In der Gemeinde Schwaikheim wurde der Höchststand an Geburten gegen Ende der 1990er Jahre gezählt. Damals gab es über mehrere Jahre hinweg deutlich über 100 Geburten pro Jahr.

Die Geburtenzahlen gingen in den Folgejahren kontinuierlich zurück und bewegten sich über einen längeren Zeitraum bei weniger als 75 Geburten. Die Zahlen steigen inzwischen wieder deutlich an und nähern sich wieder einer Zahl von rund 100 jährlichen Geburten. Die positive Tendenz setzte sich auch im Jahr 2018 101 Geburten fort.

Der Trend steigender Geburtenzahlen ist landesweit festzustellen und hängt mit der deutlich gestiegenen Geburtenrate zusammen. Vor wenigen Jahren brachte eine Frau im Landesdurchschnitt noch rund 1,4 Kinder zur Welt. Inzwischen ist die Zahl an Kindern je Frau auf 1,6 angewachsen. In Zukunft ist womöglich von einer noch weiter steigenden Geburtenziffer auszugehen. Eine verlässliche Aussage hierzu ist jedoch nicht möglich.

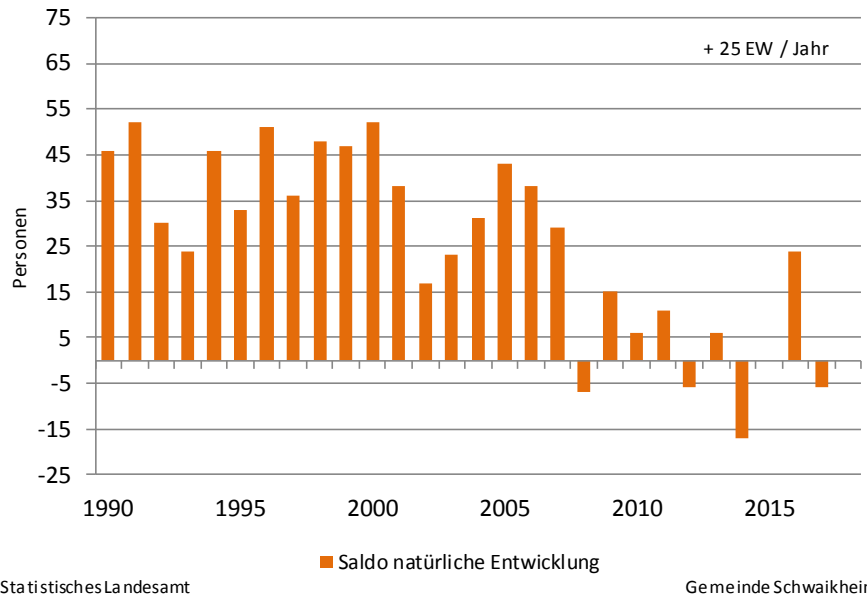
Die steigenden Geburtenzahlen sind heute bereits in den vor Ort lebenden Altersjahrgängen bei den unter 3-Jährigen abzulesen (Abbildung 15), wobei sich bei den Bestandszahlen für die aktuelle Bevölkerungsvorausrechnung auch noch die Wanderungsbilanz niederschlägt.

Dabei wird auch erkennbar, dass heute von völlig anderen Voraussetzungen für das Berechnungsmodell zur Bevölkerungsentwicklung ausgegangen werden muss als noch vor Jahren. Die Planungen der KE aus dem Jahr 2017 haben sich noch an den Geburtenzahlen der Jahre zwischen 2013 und 2015 mit zwischen 64 und 71 Geburten orientiert.

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung, d.h. die Bilanz der Geburtenzahlen und Sterbefällen, ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt. Der Bevölkerungsgewinn wird, zumindest in den Jahren bis 2005, auch von dem Geburtenüberschuss geprägt. In der Phase des stärksten Einwohnerwachstums hat die Gemeinde aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung jährlich zwischen 40 und 50 Einwohner pro Jahr hinzugewonnen.

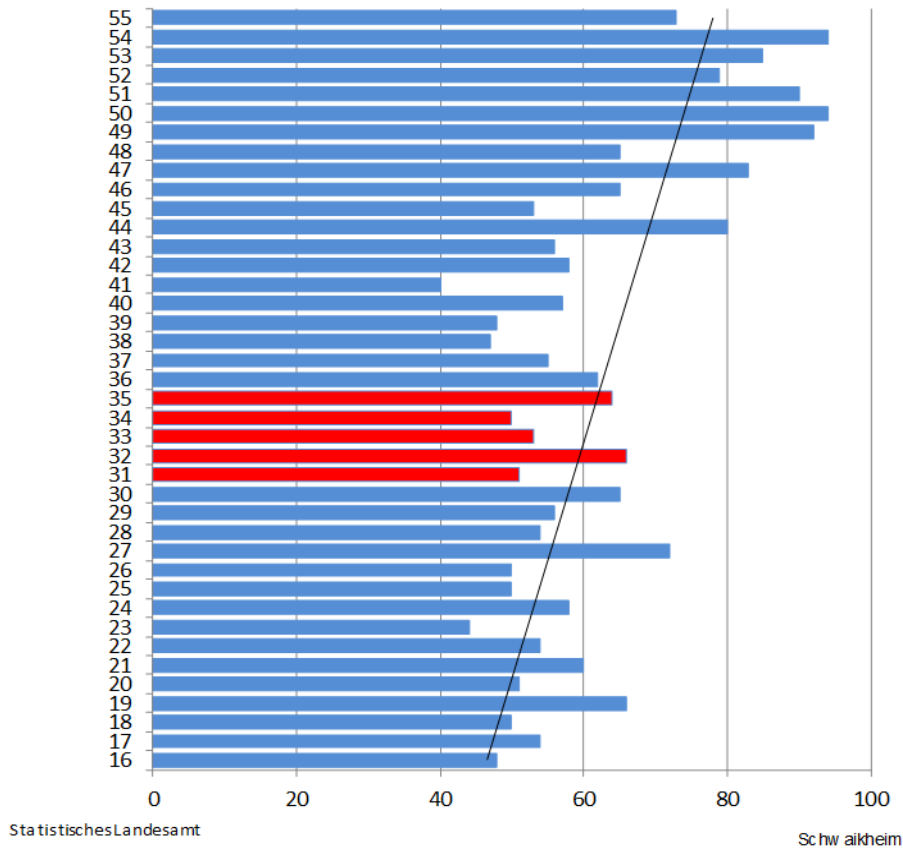
Die Bilanz fiel zuletzt jedoch eher ausgeglichen aus und es werden auch Jahre mit einem Sterbeüberschuss erkennbar.

Abbildung 5: Natürliche Bevölkerungsentwicklung



Beim Ausblick auf die weiteren Aussagen zu den Geburtenzahlen im Bevölkerungsvorausrechnungsmodell ist ein Blick auf die Besetzungstärken der Frauen im Alter von 15 bis 55 Jahren aufschlussreich. Diese Frauen haben bereits in den zurückliegenden Jahren ihre Kinder geboren oder rücken in den kommenden Jahren als künftige potenzielle Mütter in das Alter mit hohen Geburtenziffern auf.

Abbildung 6: Altersaufbau Frauen im Alter von 15 bis 55 Jahren (30.09.2018)



In Schwaikheim liegen aktuell die zahlenmäßig am stärksten besetzten Alterskohorten der Frauen bei den Frauenjahrgängen von über 45 Jahren. Tendenziell gehen die Zahlen bei den Frauen im gebärfähigen Alter demnach zurück. Die höchsten Geburtenquoten sind bei den Frauen im Alter zwischen 30 und 35 Jahren zu verzeichnen.

Diese werden in den kommenden Jahren durch ebenso zahlenstarke Frauenjahrgänge ersetzt, was in den kommenden Jahren zunächst für stabile Geburtenzahlen spricht.

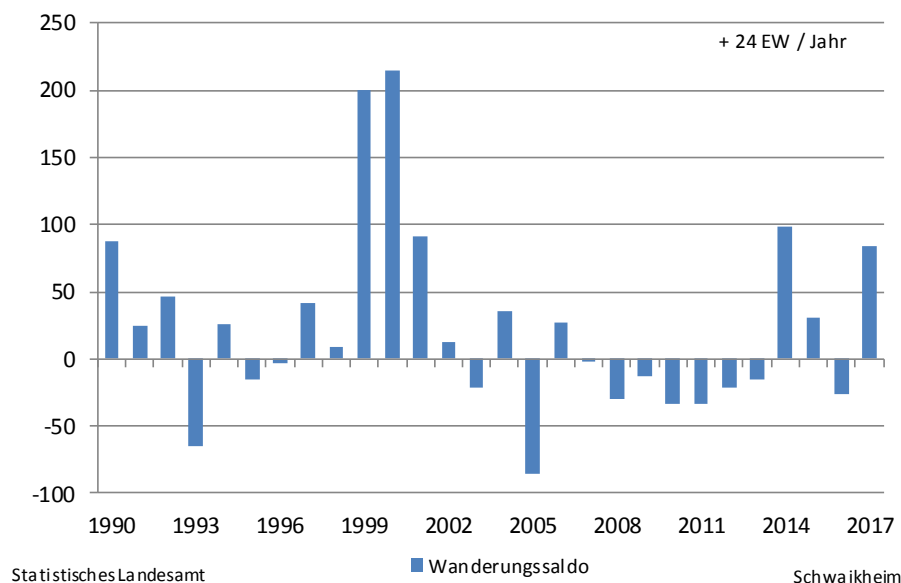
Erst die Frauenjahrgänge der unter 25-Jährigen sind etwas schwächer besetzt. Sofern hier kein Anstieg der Zahl an Frauen durch die Zuwanderung erfolgt, würden die Geburtenzahlen, eine gleichbleibende Geburtenziffer vorausgesetzt, später leicht sinken.

Nachfolgend betrachtet wird der Wanderungssaldo der letzten Jahre. Die Bilanz aus Zu- und Fortzügen hat die Zahl wie auch Zusammensetzung der Bevölkerung in der Gemeinde Schwaikheim wesentlich stärker beeinflusst, als der natürliche Saldo aus der Differenz von jährlichen Geburten und Sterbefällen (Abbildung 5).

In der Gemeinde Schwaikheim sind verschiedene Phasen bei den Wanderungsbilanzen erkennbar. Der starke Einwohnerzuwachs Ende der 1990er Jahre ist auf ein erhebliches Wanderungsplus zurückzuführen. In den Jahren 1999 und 2000 stieg die Bevölkerungszahl in Schwaikheim aufgrund der Wanderungsgewinne jährlich um rund 200 Personen.

Im Gegensatz dazu gab es ab Mitte der 2000er Jahre einen Einwohnerverlust durch einen negativen Wanderungssaldo. Zuletzt hat die Gemeinde tendenziell wieder von Wanderungsgewinnen profitiert, besonders im Jahr 2014 und zuletzt 2017. Allerdings fiel die Bilanz zwischenzeitlich (2016) auch wieder negativ aus.

Abbildung 7: Wanderungssaldo

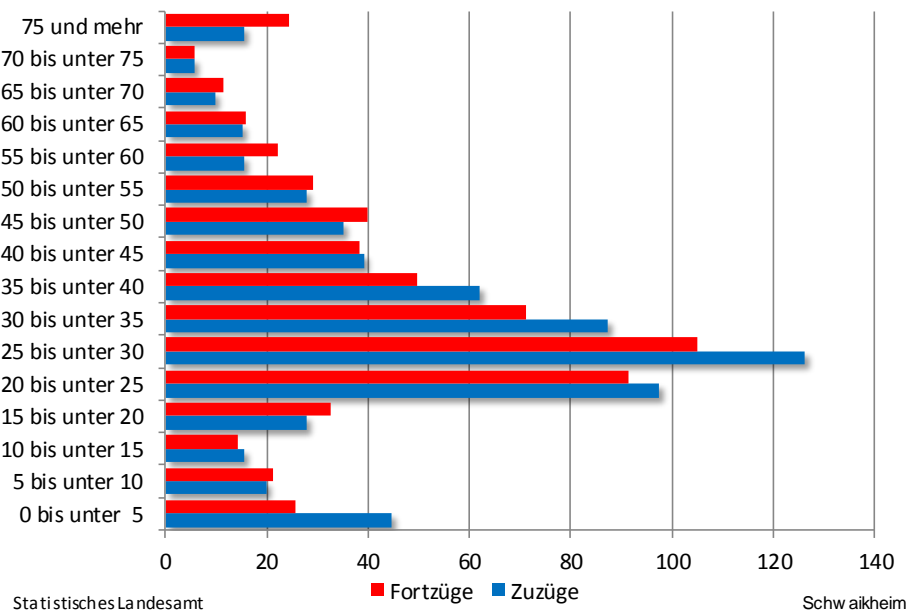


Bei der Analyse der Wanderungsbewegungen besonders aufschlussreich ist die Wanderungsbilanz bezogen auf Altersgruppen, da wie im Fall von Schwaikheim mehr Kleinkinder und Kinder in Folge der Familienwanderung zuziehen als fortziehen und sich somit, zusätzlich zu den Geburten, weitere Kinder in den Betreuungseinrichtungen ergeben.

Für die Bedarfsplanung zur Kinderbetreuung sind v.a. die Wanderungsgewinne bei den unter 5-Jährigen relevant.

Es handelt sich um die Kinder der Familienwanderer, bei denen v.a. die 25- bis 35-Jährigen zwischen 2014 und 2017 ein deutliches jährliches Wanderungsplus zu verzeichnen hatten. Ebenso positiv fällt die Bilanz bei den 10- bis 15-Jährigen aus. Leichte Verluste gab es hingegen bei den 5- bis 10-Jährigen.

Abbildung 8: Wanderungsbilanz nach Altersgruppen (Durchschnitt 2014 bis 2017)

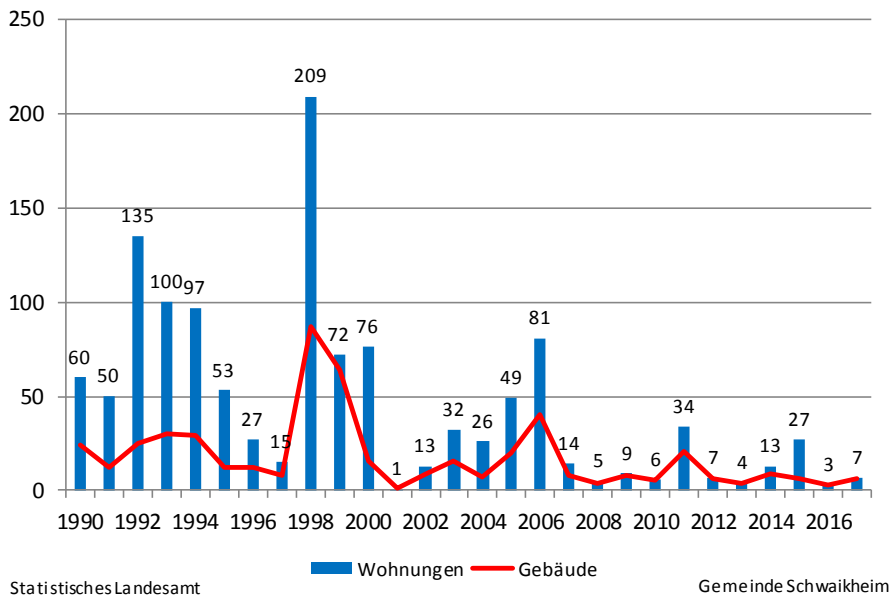


Korrespondierend mit den Wanderungsgewinnen bei Kindern und Jugendlichen fiel in den zurückliegenden drei Jahren auch die Wanderungsbilanz bei den Familienwanderern aus. Bei den 25- bis 40-Jährigen ergaben sich spürbare Wanderungsüberschüsse.

Verluste zeichnen sich in Schwaikheim hingegen bei den mittleren und älteren Erwerbstätigenjahrgängen und besonders bei den Senioren ab.

8

Abbildung 9: Baufertigstellungen



Als abschließender Aspekt wird die Bautätigkeit der zurückliegenden Jahre betrachtet. Dies dient als Orientierungsrahmen für die Bewertung der in die Bevölkerungsvorausrechnung einfließenden Wohnbaumaßnahmen. Dargestellt ist die Zahl der jährlichen Baufertigstellungen seit dem Jahr 1990 für Gebäude und für Wohnungen.

Die höchste Intensität bei den Baufertigstellungen ist in den 1990er Jahren abzulesen. Besonders forciert wurde damals der Geschosswohnungsbau. Seit dem Jahr 2000 sinken die Zahlen der Baufertigstellungen. Ausnahmen

bildeten lediglich die Jahre 2005 und 2006. In den letzten 10 Jahren wurden zumeist weniger als 10 Wohnungen pro Jahr errichtet, überwiegend in Form von Einzelhäusern.

Der Wohnungsbestand in Schwaikheim ist über die Jahre hinweg dennoch stärker gewachsen als die Zahl an Einwohnern. Dies drückt sich am Rückgang der Wohnungsbelegungsdichte aus. Im Jahr 1990 lebten in Schwaikheim noch durchschnittlich 2,5 Personen in einer Wohnung. Zuletzt hat sich die Belegungsdichte über Jahre hinweg jedoch bei einem Wert von 2,1 stabilisiert.

Aussagen über die Wohnfläche je Personen und die Wohnungsgrößen sind in den Zahlen zu Wohnungsbelegungsdichte nicht abgebildet.

3. Vorausrechnung Einwohnerzahlen

3.1. Methodik

Bei der Bevölkerungsvorausrechnung handelt es sich um ein Matrizenmodell, in dem die Bevölkerungszahlen - Jahrgangsstärken - des Folgejahres anhand der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsbewegungen fortgeschrieben werden. Von besonderer Bedeutung hierbei sind Aussagen zu den künftigen Geburten, da diese im Wesentlichen die künftigen nachrückenden Altersjahrgänge bei den Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen abbilden („neue“ Jahrgänge der unter 1-Jährigen). Es werden dabei 16 Altersgruppen betrachtet.

Folgende Faktoren fließen in die Bevölkerungsvorausrechnung ein:

- Ausgangsbevölkerung (Wohnbevölkerung) zum 30.09.2018. Es handelt sich um Daten des Rechenzentrums.
- Die Geburtenziffern sind aus den aktuellen Geburtenzahlen im Rems-Murr-Kreis berechnet. Der aktuelle Trend einer höheren Geburtenzahl je Frau ist damit berücksichtigt.
- (landesweite) Sterbeziffern.
- Es wird von einer konstanten Wohnungsbelegungsdichte ausgegangen.
- Wohnbaumaßnahmen, abgestimmt mit der Gemeinde Schwaikheim.

Es werden zwei unterschiedliche Szenarien bei der Bevölkerungsentwicklung betrachtet.

A) Natürliche Entwicklung

- Ausgeglichene Bilanz von Zu- und Fortzügen (auch auf Altersgruppen bezogen).

B) Wohnbauentwicklung

- Berücksichtigung der aktuellen Flächennutzungs- und Bebauungsplanung sowie Stadtplanung.
- Definition von Planungsparametern:
Art der Bebauung (Einfamilien-/Doppel-/Reihenhäuser, Geschosswohnungsbau) – Anzahl Wohneinheiten sowie Zeitpunkt der Realisierung.
- Zuzug - Einwohner je Wohneinheit; Altersstruktur der Zuwanderung ermittelt aus den Durchschnittswerten der zurückliegenden Jahre und Vergleichsprojekten.
- Altersgruppenspezifische Verschiebungen in den einzelnen Jahrgängen infolge Wanderungsbewegungen, ermittelt aus dem Wanderungsverhalten der zurückliegenden 5 Jahre.

- Folgegeburten durch Zuwanderung.

Die Vorausrchnung der Infrastrukturnachfrager greift ausschließlich die Wohnbauvariante auf. Zielhorizont der Bevölkerungsvorausrechnung ist das Jahr 2035.

Die Ergebnisse werden für Altersjahrgänge bzw. - Alterskohorten von Kindern und Jugendlichen (unter 1 Jahr, 1-3 Jahre, 3 Jahre bis Schuleintritt, 7-11 Jahre) zusammengefasst.

3.2. Wohnbauentwicklung

Die mit der Gemeinde Schwaikheim abgestimmten Maßnahmen der Wohnbauentwicklung sind in der nachfolgenden Abbildung beschrieben. Es wird unterschieden zwischen einer kurzfristigen Variante, für die es bereits konkrete Planungen gibt (Heiße Klinge, Neue Mitte I und Bismarckstraße 34 + 36) und mittelfristigen Perspektiven, die kursiv dargestellt sind (Neue Mitte II, Leimtelle II und Steige II). Bei der maximalen Wohnbauvariante (max.) kann es noch Veränderungen bei der Zahl an Wohneinheiten oder Verschiebungen bei der zeitlichen Realisierung kommen.

Abbildung 10: Wohnbaumaßnahmen

	Maßnahme	WE ges.	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031 bis 2035
Kurzfrist. Wohnbauvariante	Innenentwicklung	85	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	Je 5
	Heiße Klinge	210		100	90	15	2	2	1						
	Neue Mitte I	46		40	6										
	Bismarckstr. 34/36	37				37									
	Summe	378	5	145	101	57	7	7	6	5	5	5	5	5	25
Wohnbauvariante max.	<i>Neue Mitte II*</i>	<i>20</i>				<i>10</i>	<i>10</i>								
	<i>Leimtelle II*</i>	<i>130</i>					<i>50</i>	<i>50</i>	<i>20</i>	<i>10</i>					
	<i>Steige II*</i>	<i>255</i>								<i>50</i>	<i>75</i>	<i>75</i>	<i>35</i>	<i>10</i>	<i>10</i>
	Summe*	405	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>10</i>	<i>60</i>	<i>50</i>	<i>20</i>	<i>60</i>	<i>75</i>	<i>75</i>	<i>35</i>	<i>10</i>	<i>10</i>

**Abschätzung*

Umfassendste Maßnahme der kurzfristigen Wohnbauvariante ist die Bebauung „Heiße Klinge“ mit insgesamt 210 Wohneinheiten. Der Spatenstich ist im Frühjahr 2019 erfolgt. Die intensivste Bautätigkeit mit je 100 bzw. 90 Wohneinheiten pro Jahr wird in den Jahren 2020 und 2021 angenommen. Danach verbleiben nur noch Restbauplätze. Ebenso in die Berechnungen fließt die Bebauung „Neue Mitte I“ in den Jahren 2019 bis 2021 ein sowie Bismarckstr. 34 + 36 im Jahr 2022.

Zusätzlich zu den konkret benannten Maßnahmen erfolgt ein Zuschlag für nicht genau zu beziffernde Maßnahmen der Innenentwicklung. Es handelt sich dabei in erster Linie um Einzelvorhaben privater Bauherren, aber auch um Effekte des Generationenwechsels, die sich konstant bis zum Zieljahr der Vorausrechnungen 2035 erstrecken. Es wird dabei von 5 Wohnungen pro Jahr ausgegangen, was in der Summe bis zum Jahr 2035 85 Wohneinheiten ausmacht.

Die kurzfristige Wohnbauvariante berücksichtigt insgesamt 378 Wohneinheiten.

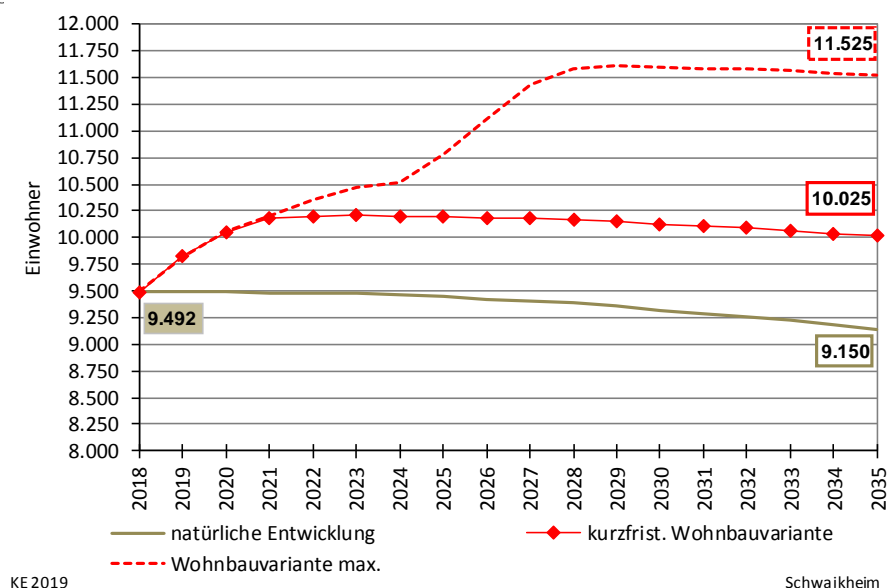
Für die weiteren perspektivischen Entwicklungen mit 405 Wohneinheiten (Wohnbauvariante max.) sind die Auswirkungen bei der Bevölkerungsvorausrechnung und der Bedarfsplanung in Kapitel 6 gesondert dargestellt.

In der kurzfristigen Wohnbauvariante werden bis zum Jahr 2035 bei einer angenommenen Belegung von 2,25 Einwohnern (bei Einzug) rund 850 Einwohnern zuziehen. Zusätzlich hinzukommen weitere knapp 150 Einwohner durch Geburten in Folge des Zuzugs. Der dargestellte Zuwachs wird durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung abgebremst, die auf einen Sterbeüberschuss hindeuten würde.

Sollten alle dargestellten Entwicklungsoptionen realisiert werden, würden in der perspektivischen Wohnbauvariante bis zu 2.350 Einwohner zuziehen. Hinzu kämen in diesem Fall noch annähernd 370 Geburten bis zum Jahr 2035.

3.3. Einwohnerentwicklung 2035

Abbildung 11: Bevölkerungsvorausrechnung Schwaikheim 2035



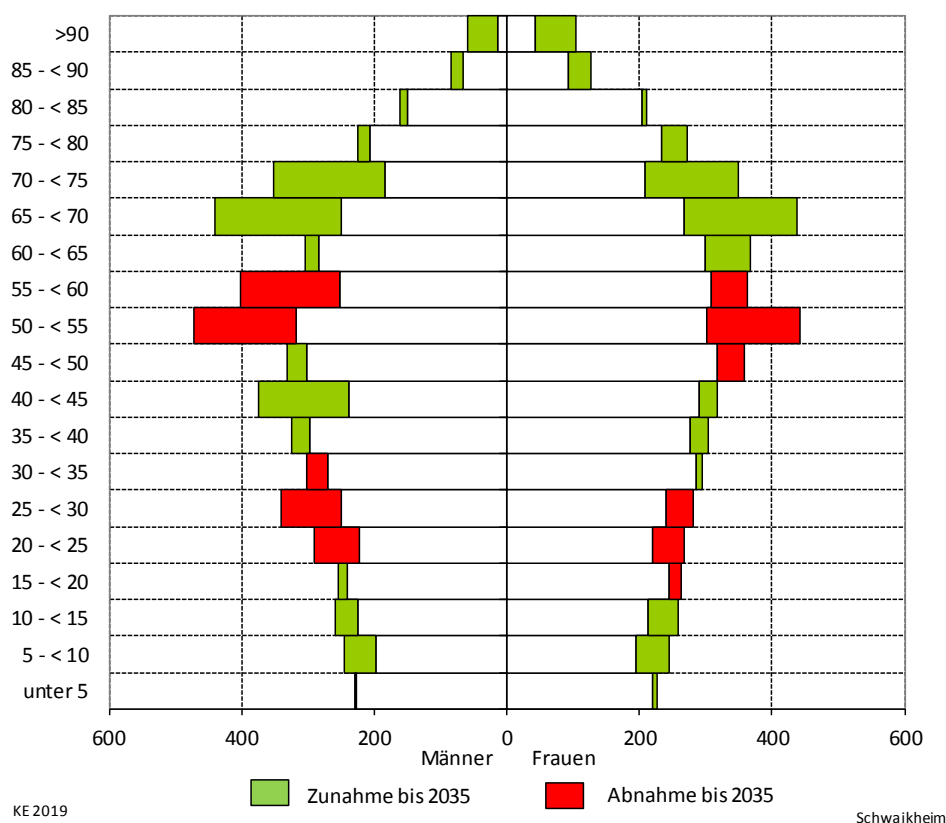
Bei einer ausgeglichenen Bilanz von Zu- und Fortzügen, auch in den einzelnen Altersgruppen, würde die Einwohnerzahl in Schwaikheim, nach zunächst ausgeglichenem Verlauf, bis 2035 um rund 350 Personen sinken. Durch die Wanderungsgewinne in Folge der kurzfristigen Wohnbauvariante ist jedoch von einem Zuwachs von etwas mehr als 500 Einwohner auszugehen. Der Höchststand könnte bereits Anfang der 2020er Jahre erreicht sein. Das weitere Wachstum wird dann von der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung gebremst. Dabei muss erwähnt werden, dass, abgesehen von der fortlaufenden Innenentwicklung, ab 2021 keine Wohnbauprojekte in die kurzfristige Vorausschau einfließen.

Die weiteren Entwicklungsoptionen Ortsmitte II und die Baugebiete Leimtelle II und Steige II – dargestellt als Wohnbauvariante max. - würden einen massiven Zugewinn an Einwohnern bedeuten. Ende der 2020er Jahre würde diese maximale Entwicklungsvariante bis zu 11.600 Einwohnern bedeuten. Dies wäre, gebremst durch die natürliche Entwicklung, ein Zugewinn von rund 2000 Einwohnern.

Bei der Planung 2017 ergab die Bevölkerungsvorausrechnung eine geringere Zahl von maximal 9.800 Einwohnern. Der inzwischen höhere Wert ist auf die höhere Geburtenziffer je Frau, die weiteren Wanderungsgewinne wie auch auf die neu berücksichtigten Wohnbaumaßnahmen „Neue Mitte I“ und „Feuerwehrgerätehaus“ zurückzuführen.

Bei den nachfolgend beschriebenen Perspektiven zum demografischen Wandel sind nur die Auswirkungen der kurzfristigen Wohnbauvariante dargestellt.

Abbildung 12: Demografische Indikatoren – Bevölkerungspyramide 2035 Wohnbauentwicklung



Der Ausblick auf die Alterszusammensetzung der Bevölkerung im Jahr 2035 anhand der beschriebenen Maßnahmen der Wohnbauentwicklung zeigt, trotz des weiteren Einwohnerwachstums, eine fortschreitende Alterung der Bevölkerung. Besonders deutlich ist dies an den Zugewinnen bei den Senioren abzulesen. Vor allem die Altersgruppen der 65- bis 75-Jährigen, es handelt sich um die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre, werden spürbar anwachsen. Bei den Hochbetagten verdoppeln sich die Zahlen sogar.

Einwohnerverluste sind bei den jüngeren Erwerbsjahrgängen und Personen im Ausbildungsalter abzulesen.

Die Zahlen bei den Kindern und Jugendlichen werden, trotz später wieder sinkender Geburtenzahlen, insgesamt höher liegen als heute.

Stabile Zahlen bilden sich bei den unter 5-Jährigen ab. Zahlenmäßig stärker ausgeprägt sind im Jahr 2035 die Jahrgangsstärken bei den 5- bis 10- und den 10- bis 15-Jährigen.

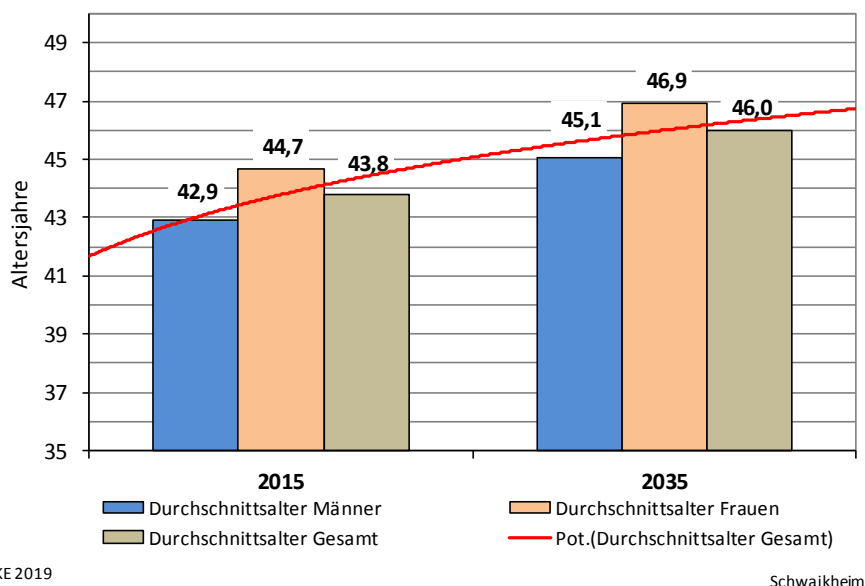
Bei den künftigen potenziellen Müttern zeigt sich ein gemischtes Bild. Die Jahrgänge der 20- bis 30-Jährigen schrumpfen. Bei den 30- bis 40-Jährigen gibt es leichte Zuwächse.

Aus der Bevölkerungspyramide wird auch erkennbar, dass die Frauenjahrgänge mit den höchsten Geburtenziffern in Zukunft etwas schwächer besetzt sein werden, was auf insgesamt sinkende Geburtenzahlen hindeutet, wobei dies durch eine verstärkte Zuwanderung wieder ausgeglichen werden könnte.

Der Altersdurchschnitt in Schwaikheim liegt heute bei 43,8 Jahren (nachfolgende Abbildung13), wobei dieser bei Frauen um knapp zwei Jahre höher liegt als bei Männern. Der Altersdurchschnitt im Land Baden-Württemberg beträgt im Vergleich dazu aktuell mit 43,5 Jahre und ist somit 0,3 Jahre niedriger als in Schwaikheim.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung Schwaikheims wird bis zum Jahr 2035 um weitere 2,2 Jahre ansteigen, wobei sich die Altersdifferenz zwischen Männern und Frauen bestehen bleibt.

Abbildung 13: Demografische Indikatoren - Altersdurchschnitt 2018 - 2030

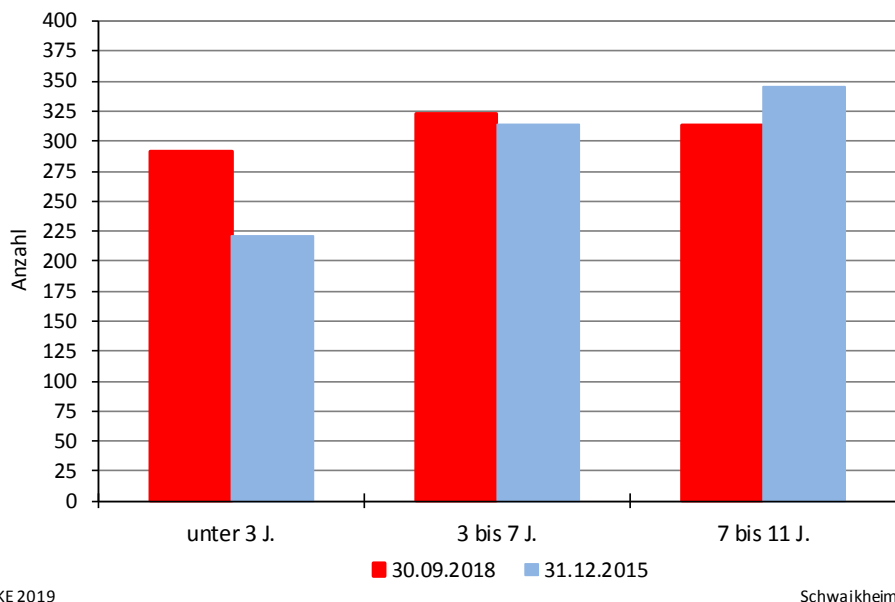


3.4. Geburten 2035 und aktuelle Altersstruktur unter 18 Jährige

Die Nachfrage nach Plätzen in der Kinderbetreuung wird wesentlich durch die bereits heute am Ort lebenden Kinder bestimmt. Die Zusammensetzung der jungen Bevölkerung hat sich seit der Voraussrechnung mit Basis 31.12.2015 maßgeblich verändert. Beim Geburtenverhalten, wie auch der Zuwanderung, haben sich im Laufe der letzten knapp drei Jahre Entwicklungen ergeben, die bei der Planung 2017 so nicht absehbar waren.

Nachfolgend dargestellt der Vergleich der Bestandsbevölkerung der für die Bedarfsrechnung der Kinderbetreuung und Schulentwicklung relevanten Altersgruppen zum Zeitpunkt 31.12.2015 und der aktuellen Berechnungsgrundlage 30.09.2018.

Abbildung 14: Besatzungsstärken Alterskohorten Betreuung und Bildung im zeitlichen Vergleich



Besonders deutlich sind die Veränderungen bei den Kleinkindern. Zum 31.12.2015 bildeten 221 unter 3-Jährige die Basis für die Bedarfsberechnung. Heute leben in dieser Altersgruppe bereit 292 Kinder in Schwaikheim. Dies

entspricht einer Zunahme um über 30 Prozent. Der Anteil der Kleinkinder an der Gesamtbevölkerung hat sich entsprechend von 2,3 Prozent auf 3,1 Prozent erhöht.

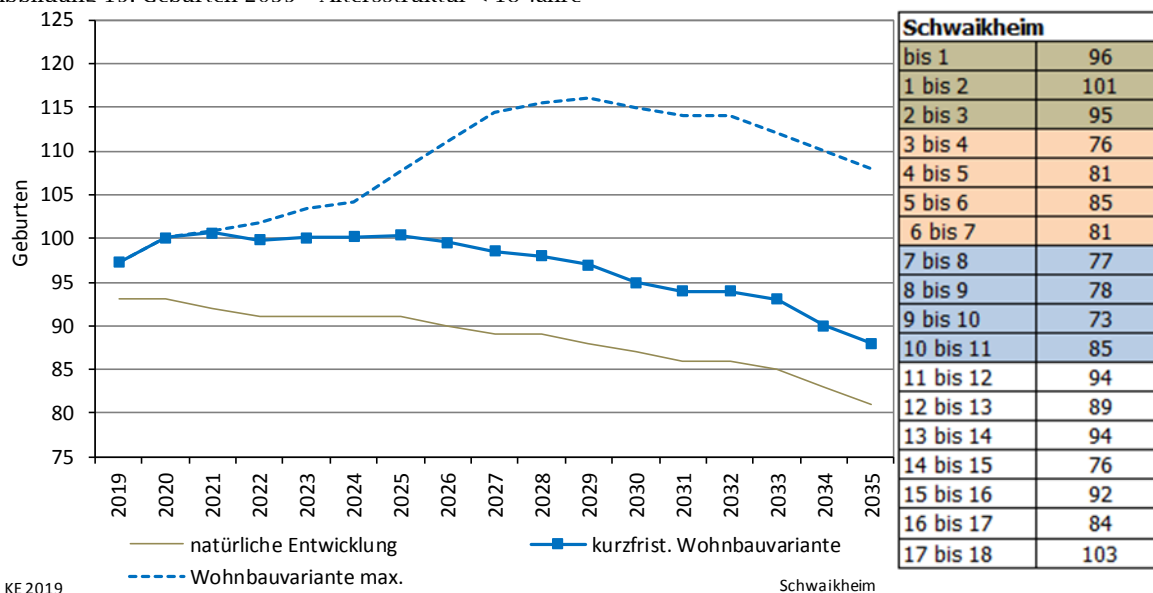
Bei den 3- bis 7-Jährigen fällt der Zuwachs mit 9 Kindern (+ 2,3 %) gering aus. Bei den potenziellen Grundschulern hat sich die Besetzungstärke der Alterskohorte der 7- bis 11-Jährigen sogar um 33 Kinder (- 9,5 Prozent) reduziert. Ausschlaggebend für die weiteren Bedarfszahlen sind jedoch die heute bereits sehr stark besetzten Altersjahrgänge bei den Kleinkindern, die bereits in wenigen Jahren in die Kindergärten und die Grundschule aufrücken.

In Abbildung 15 sind die Altersjahrgänge der unter 18-Jährigen zum Basiszeitpunkt der aktuellen Voraussrechnungen (30.09.2018) dargestellt. Die Jahrgänge bei den Kindergartenkindern (3- bis 7-Jahre) liegen heute bei Besetzungstärken von 75 bis 85 Kindern. Die der Grundschüler bewegen sich zwischen 73 und 85 Kindern.

Die Jahrgänge der nachrückenden Kleinkinder liegen jedoch bereits bei Stärken von 95 bis 101 Kindern, womit sich unweigerlich steigende Nutzerzahlen im Kindergarten und der Grundschule ergeben.

Bei der Kleinkindbetreuung schlagen sind die aktuellen Entwicklungen heute bereits durch.

Abbildung 15: Geburten 2035 – Altersstruktur < 18 Jahre



Die Geburtenvorausrechnung schließt an die Geburtenzahl der letzten Jahre an (Abbildung 4). Wachstumssprünge, die lediglich auf die getroffenen Annahmen zurückzuführen sind, können somit ausgeschlossen werden.

Die Geburtenzahl wird in Schwaikheim auch in den kommenden Jahren bei annähernd konstant 100 Geburten pro Jahr liegen. Erst ab dem Jahr 2025 ist ein kontinuierlicher Rückgang erkennbar. Dies liegt daran, dass schwächer besetzte Frauenjahrgänge in die Geburtenvorausrechnungen einfließen, vor allem jedoch in den Lücken bei den getroffenen Annahmen zu späteren Wohnbauprojekten.

Ohne Wanderungsgewinne würden die Geburtenzahlen in den kommenden Jahren deutlich sinken.

Die maximale Entwicklungsvariante würde einen erheblichen Anstieg der jährlichen Geburtenzahlen bedeuten. Zwischen den Jahren 2025 und 2030 wäre in diesem Fall von zumindest 115 jährlichen Geburten auszugehen.

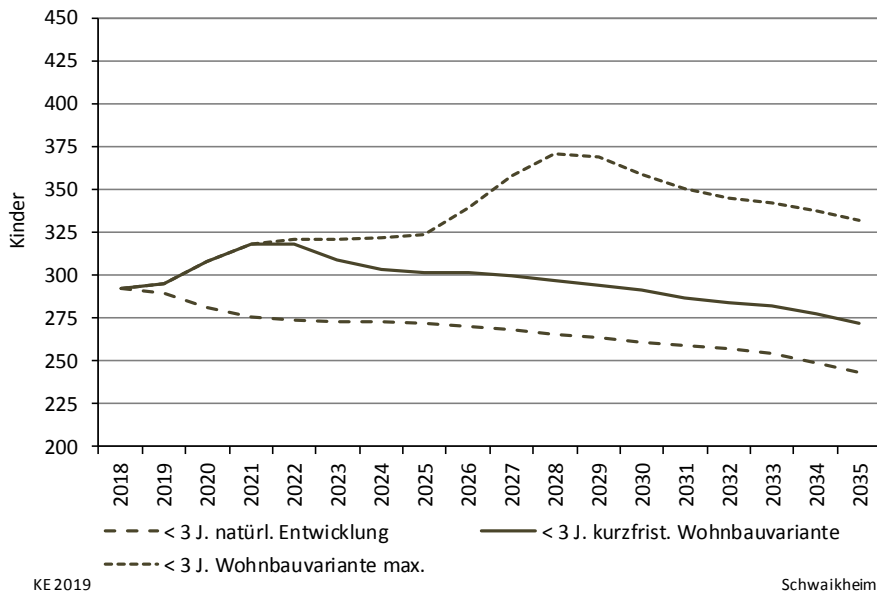
Die Voraussrechnung der Geburten 2017 ging noch von rund 80 Geburten pro Jahr über einen längeren Zeitraum der 2020er Jahre hinweg aus. Die neuen Zahlen liegen um gut 20 Geburten pro Jahr höher, was in der Folge zu deutlich höheren Bedarfszahlen bei der Kinderbetreuung und an Schülerplätzen führt.

4. Grundlagen für die kommunale Bedarfsplanung

Nachfolgend beschrieben sind anhand des Berechnungsmodells die Zahlenstärken der unter 3-Jährigen, der 3-bis unter 6-Jährigen sowie der 7- bis 10-Jährigen als Grundlage für die Bedarfsplanung. Beschrieben sind die Ergebnisse für die kurzfristige Wohnbauvariante. Die Auswirkungen der weiteren perspektivischen Wohnbaumaßnahmen sind als Wohnbauvariante max. in den Abbildungen dargestellt.

4.1. Alterskohorten Kleinkindbetreuung

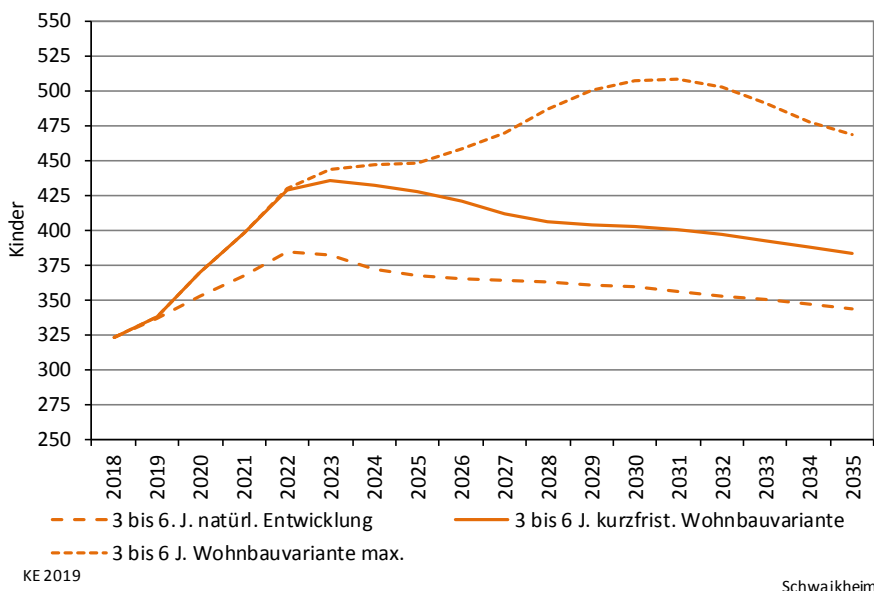
Abbildung 16: Alterskohorten unter 3- Jährige 2035



Bei den unter 3-Jährigen werden die Zahlen in den kommenden Jahren nochmals weiter ansteigen. Die Zuwachsrates fällt mit plus 5 Prozent bis zum Jahr 2020 eher gering aus. Diese geringe Steigerung ist darin begründet, dass sich das Zahlenniveau bei den unter 3-Jährigen aufgrund der jüngsten demografischen Effekte – Zuwanderung, Geburtenanstieg – bereits heute auf einem sehr hohen Niveau befindet. Der Ausblick auf die Geburtenzahlen deutet ein später konstantes Zahlenniveau von etwa 300 Kindern hin.

4.2. Alterskohorten Kindergarten

Abbildung 17: Alterskohorten 3- bis 7-Jährige 2035

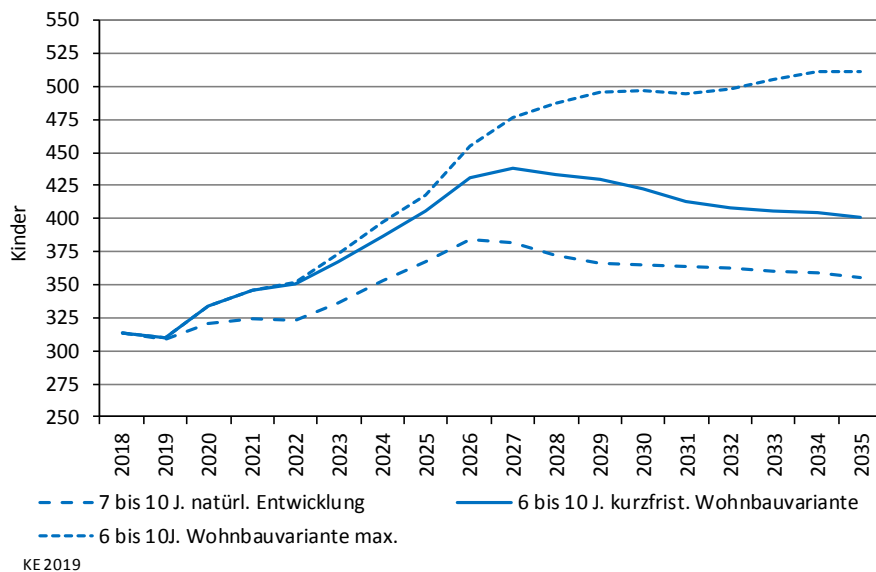


Erheblich größer fallen die Zuwächse bei der Altersgruppe der Kindergartenkinder aus. Dies hängt mit dem bereits beschriebenen sehr starken Zahlenniveau bei unter drei Jährigen zusammen. Die Kleinkinder rücken in den kommenden Jahren in den Kindergarten auf, wo sie deutlich zahlenschwächere Altersjahrgänge ersetzen.

Die Zahlen bei den 3- bis 6-Jährigen werden in den kommenden 5 Jahren um über 100 ansteigen. Dies bedeutet eine Steigerung um rund ein Drittel. Bis Mitte der 2020er Jahre wird sich die Linie dann bei rund 400 Kindern einpendeln. Dies bedeutet auch auf längere Sicht noch einen Zuwachs von zwischen 50 und 75 Kindern.

4.3. Alterskohorten Grundschüler

Abbildung 18: Alterskohorten 7- bis 11-Jährige



Bei den potenziellen Grundschulern stellt sich die Entwicklung ähnlich dar wie bei den Kindergartenkindern, nur dass hier die Spitze der Zahlen um etwa vier Jahre zeitversetzt erreicht wird.

Leben heute etwa 315 7- bis 10-Jährigen in der Gemeinde, so steigt deren Zahl bis zum Jahr 2026 auf 435 Kinder an. Dies bedeutet einen Zuwachs von 120 Kindern bzw. eine Steigerung um 38 Prozent.

In den Folgejahren bis zum Jahr 2030 fällt die Kurve dann wieder leicht ab. Es ist langfristig von rund 400 am Ort lebenden Grundschulern auszugehen, womit die Zahlen deutlich höher liegen als heute.

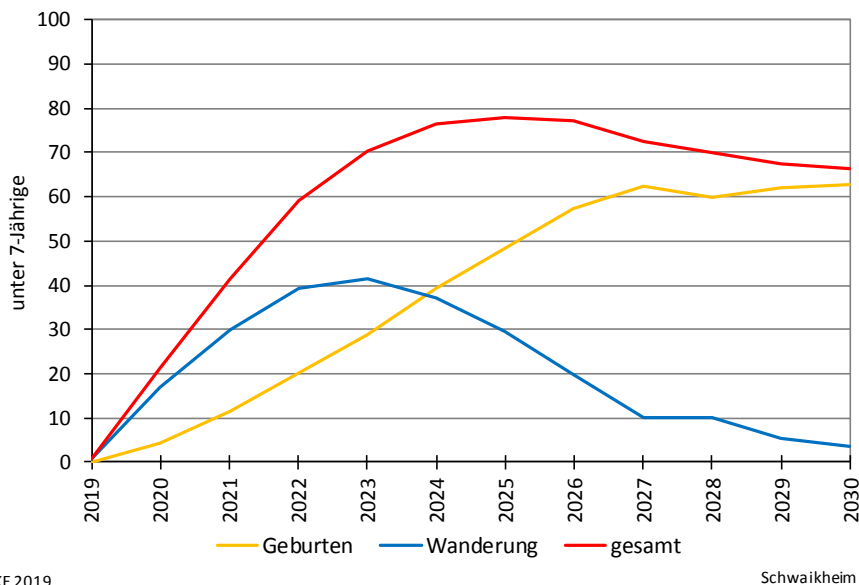
In einer überschlägigen Bewertung würden je Klassenstufe etwa 100 Kinder zählen; was eine sehr starke Vierzügigkeit der Grundschule bedeutet. Schulpendler, Rückstellungen etc. sind in dieser ersten Abschätzung jedoch nicht berücksichtigt.

Bei einer konstanten Nachfrage nach Betreuungsplätzen in Kernzeiten und Hort würde dies einen zusätzlichen Bedarf von rund einem Drittel an Plätzen bedeuten. Über die möglicher Verschiebung zwischen Kernzeiten und Hort lässt sich an dieser Stelle keine Aussage treffen.

4.4. Effekte der Wohnbauentwicklung

Nachfolgend wird betrachtet, wie sich die berücksichtigten kurzfristigen Wohnbaumaßnahmen auf die Zusammensetzung der Alterskohorten bei den Kindern und Kleinkindern auswirken. Neben der Gesamtbetrachtung aus den beiden Wohnprojekten und der fortlaufenden Innenentwicklung wird dabei auch ein separater Blick auf das Baugebiet „Heiße Klinge“ geworfen, das mit rund 200 Wohneinheiten die bedeutendste Entwicklungsmaßnahme der Gemeinde in den kommenden Jahren darstellt.

Abbildung 19: Alterskohorten Kinderbetreuung (unter 7-Jährige) - Effekte kurzfristige Wohnbaumaßnahmen



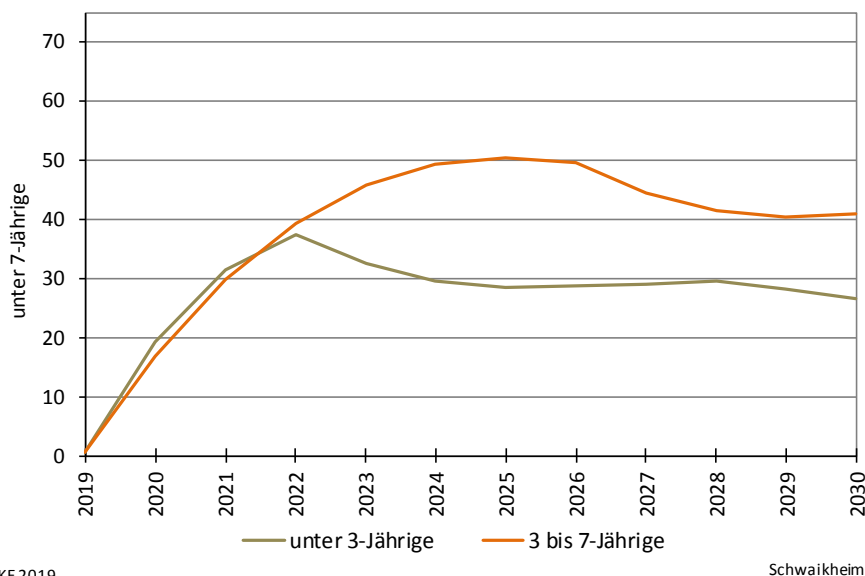
KE 2019

Schwaikheim

Die Zahl der am Ort lebenden unter 7-Jährigen wird durch die berücksichtigten Wohnbaumaßnahmen um etwa 80 Kinder ansteigen. Bereits kurzfristig sind die Effekte der Zuwanderung erkennbar. Die Kurve fällt jedoch bereits nach kurzer Zeit wieder ab, da die Wohngebiete Heiße Klinge, Neue Mitte I und Feuerwehrhaus bereits in wenigen Jahren bebaut sein werden und darüber hinaus keine Wohnbaumaßnahmen in die Berechnungen einfließen, abgesehen von der fortlaufenden Innenentwicklung.

Die steigenden Geburtenzahlen infolge der Zuwanderung wirken sich erst auf längere Sicht aus und führen zu einer stabilen Kinderzahl.

Abbildung 20: Alterskohorten Kinderbetreuung - Effekte Wohnbaumaßnahmen U3/Ü3

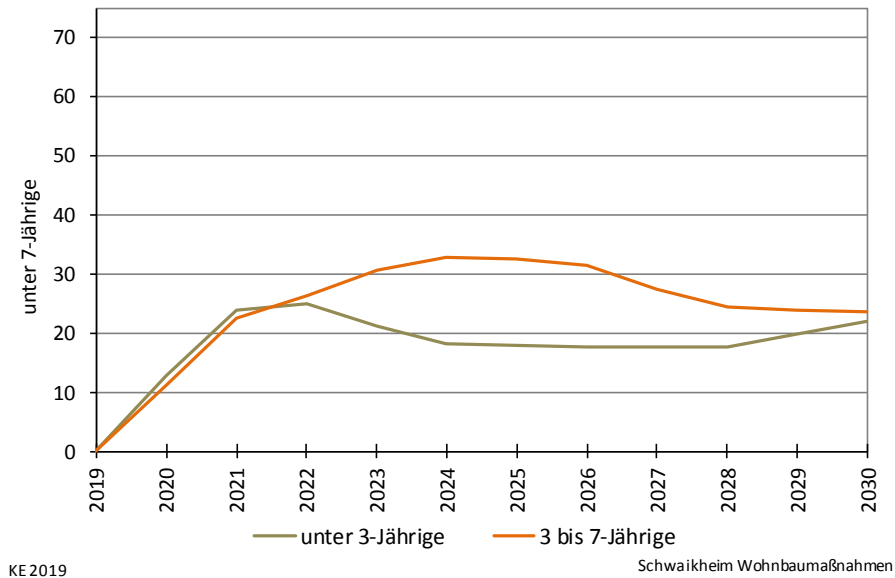


KE 2019

Schwaikheim

Durch die Wohnbaumaßnahmen wird die Zahl der unter 3-Jährigen um zwischen 30 und 35 Kinder anwachsen. Bei den 3- bis 7-Jährigen liegen die Zuwachsraten bei 4 Jahrgängen nochmals höher. Etwas über 50 Kinder im Kindergartenalter werden durch Zuwanderung und Folgegeburten, zumindest über einen kurzfristigen Zeitraum zusätzlich in Schwaikheim leben.

Abbildung 21: Alterskohorten Kinderbetreuung Wohngebiet Heiße Klinge U3/Ü3



Betrachtet man die die Zusammensetzung der Bevölkerungszahlen des Wohngebietes Heiße Klinge im Hinblick auf die Infrastrukturnachfrager, so werden dort bereits auf kurze Sicht rund 25 unter 3-Jährige wohnen. Die Zahlen pendeln sich später bei rund 20 Kindern ein.

18

Die Zahl der potenziellen Kindergartenkinder liegt Mitte der 2020er Jahre bei etwas über 30 Kinder. Gegen 2030 hin fällt das Zahlenniveau dann leicht ab.

5. Betreuungsangebot

5.1. Betreuung in Kindertageseinrichtungen

Nachfolgend beschrieben ist das aktuelle Angebot der Gemeinde Schwaikheim im Aufgabenfeld der Kindertagesbetreuung. Generell unterschieden wird zwischen der Kleinkindbetreuung (U3) und der Betreuung in den Kindergärten (Ü3) mit jeweils unterschiedlichen Angebotsformen.

Ebenso betrachtet wird die Betreuungssituation bei den Grundschulern.

An Quellen herangezogen wird dabei die örtliche Bedarfsplanung für die Kinderbetreuung in der Gemeinde Schwaikheim zum Kindergartenjahr/Schuljahr 2019, ergänzt durch aktuelle Bestandslisten der Gemeinde.

Die Bilanzierung des bestehenden Angebots gegenüber den ermittelten Bedarfszahlen bildet die Grundlage für die Entwicklung des Maßnahmenprogramms.

Abbildung 22: Angebot Kleinkindbetreuung U3

Einrichtung	Gruppen	Betriebsform	Alter	Öffnungszeiten	Plätze Betriebserlaubnis KVJS
Kinderhaus Badstraße	2 + 0,5	GT	1 -3.Jahre	7.00 bis 17:00 Uhr	25
	0,5	VÖ		7.00 bis 14:00 Uhr	5
Kinderhaus Panoramastraße	1	VÖ		7.00 bis 14:00 Uhr	10
Summe	4				40

19

Aktuell gibt es in Schwaikheim 40 Plätze in zwei kommunalen Kindertageseinrichtungen. Das Kinderhaus Badstraße bietet in zwei Ganztagesgruppen und einer zeitgemischten Gruppe 25 Ganztagesplätze (GT) sowie 5 Plätze in verlängerten Öffnungszeiten (VÖ). Eine Gruppe mit 10 Plätzen bietet verlängerte Öffnungszeiten (VÖ) im Kinderhaus Panoramastraße. Die beiden Einrichtungen nehmen Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren auf.

Gegenüber der Kindertagesstättenplanung 2017 gibt es keine Ausweitung des Platzangebotes. Die Gruppe des früheren Kinderhauses Bismarckstraße ist inzwischen jedoch in die Einrichtung Badstraße integriert.

Neben dem kommunalen Angebot in Kindertageseinrichtungen gibt es 13 Plätze bei Tagesmüttern. 4 Schwaikheimer Kinder von unter 3 Jahren werden in Einrichtungen in Nachbarkommunen betreut. Hingegen gibt es keine auswärtigen Kinder in den Schwaikheimer Krippengruppen.

Bewertet man die vorhandenen 40 Plätze plus der Kinder in Tagesbetreuung sowie in auswärtigen Kindertageseinrichtungen, so liegt die Angebotsquote, bezogen auf die Zahl der unter 3-Jährigen (3 Jahrgänge), bei knapp unter 20 Prozent. Dies ist weit weniger als der Orientierungswert des Landes von 35 Prozent.

Aktuelle Planungen befassen sich mit der Aufstockung des Paula-Korell-Kinderhauses. Dabei würde für unter 3-Jährige zwei zusätzliche Krippengruppen entstehen, womit dann insgesamt 60 Plätze in 6 Gruppen bereit stehen würden. Die Betreuungsquote, Tagesmütter und auswärtig untergebrachte Kinder mitberechnet, würde dann, bezogen auf die heutige Kinderzahl, bei knapp über 26 Prozent liegen. Die nachfolgende Bevölkerungsvorausrechnung deutet jedoch auf eine steigende Zahl an Kleinkindern hin, wodurch sich die Quote reduzieren würde.

Das Angebot für die 3-Jährigen bis zum Schuleintritt ist nachfolgend beschrieben. Auf diesem Angebotssektor wurden gegenüber der Konzeption zur Kinderbetreuung 2017 bereits erste Maßnahmen umgesetzt. So wurden die Gruppen des inzwischen aufgegebenen Kinderhauses Bismarckstraße in die Einrichtung Badstraße integriert. Durch

das dort umfassendere Raumangebot konnte die Gruppe mit GT-Angebot von 10 auf 20 Plätze erhöht werden. Im Paula-Korell-Kindergarten haben inzwischen reine Ganztagesgruppen das früher zeitgemischte Modell abgelöst.

Abbildung 23: Angebot Kindergarten Ü3

Einrichtung	Gruppen	Betriebsform	Öffnungszeiten	Plätze Betriebs- erlaubnis KVJS	Regelung Schwaikheim
Kinderhaus Badstraße	2	GT	7.00 bis 17:00 Uhr	40	40
	1	VÖ	7.00 bis 14:00 Uhr	25	23
Kinderhaus Brunnenstraße	1	VÖ	7.00 bis 13:00 Uhr	25	23
	1	RG	7.00 ----16:00 Uhr	28	26
Jakob-Korell- Kindergarten	2	VÖ	7.00 bis 14:00 Uhr	50	46
Kindergarten Lessingstraße	2	VÖ	7.00 bis 13:30 Uhr	50	46
Kinderhaus Panoramastraße	2	VÖ	7.00 bis 13:30 Uhr	50	46
Paula-Korell- Kindergarten	3	GT	7.00 bis 17:00 Uhr	60	60
Summe	14			328	310

Die Gemeinde Schwaikheim bietet nach der praktizierten Regelung mit reduzierten Gruppengrößen im VÖ-Bereich und in der RG-Gruppe 310 Betreuungsplätze für 3-Jährige bis zum Schuleintritt.

Bei Bedarf können die Gruppen RG und VÖ höher belegt werden, sodass nach der Betriebserlaubnis KVJS 328 Plätze angeboten werden.

20

Bei der Ganztagesbetreuung gibt es 5 Gruppen mit 100 Plätzen, was einer Ganztagesquote von 32 Prozent entspricht. 8 Gruppen mit 184 Plätzen bieten verlängerten Öffnungszeiten, was einem Anteil an den Gesamtplätzen von 60 Prozent entspricht. Weiterhin gibt es noch eine Regelgruppe (RG) mit 26 Plätzen, die 8 Prozent der Gesamtplätze ausmacht.

8 Schwaikheimer Kinder besuchen einen Kindergarten in einer anderen Kommune. Ein Kind ist bei einer Tagesmutter untergebracht. Auswärtige Kinder sind in Schwaikheimer Einrichtungen der Kindertagesbetreuung nicht anzutreffen.

Das Betreuungsangebot in Schwaikheim ist nachfolgend in der tabellarischen Übersicht zusammengefasst.

Abbildung 24; Zusammenfassung Betreuungsangebot Schwaikheim 2018/2019

Plätze	Krippe U3		Kindergarten Ü3			
	GT	VÖ	GT	VÖ	RG	HT
Kinderhaus Badstraße	25	5	40	23		
Kinderhaus Brunnenstr.				23	26	
Jacob-Korell-Kindergarten				46		
Kindergarten Lessingstr.				46		
Kinderhaus Panoramastr.		10		46		
Paula-Korell-Kinderhaus			60			
Summe	25	5	100	184	26	0
	40		310			
Gruppen	2,5	0,5	5	8	1	

Ergänzung zu Integrationskindern:

Aktuell sind fünf Integrationskinder in einer jeweils integrativen Gruppe untergebracht. Es zwei Kinder in den Einrichtungen Kinderhaus Brunnenstraße, zwei Kinder Jakob-Korell-Kinderhaus und ein Kind im Kinderhaus Panoramastraße.

Im Kindergartenjahr 2020 werden nach Stand Mai 2019 jeweils zwei Kinder im Kinderhaus Brunnenstraße und im Jakob-Korell-Kinderhaus sein.

Es gibt einen Beschluss des Gemeinderates nachdem in Ganztagesgruppen pro Integrationskind zwei Plätze frei gehalten werden sowie in GT- und VÖ-Gruppen jeweils ein Platz pro Kind, solange Plätze vorhanden sind.

5.2. Grundschülerbetreuung

Eine Grundschülerbetreuung gibt es an der Uhland-Schule und an deren Außenstelle der Eichendorf-Schule/Kinderhaus Brunnenstraße.

Schulkindbetreuung an der Ludwig-Uhland-Schule:

An der Ludwig-Uhland-Schule gibt es eine Kernzeitengruppe mit aktuell (Juli 2019) 35 Kindern und drei Hortgruppen mit 68 Kindern (Juli 2019). Es können 25 Kinder in der Kernzeitbetreuung täglich und maximal 90 Kinder in der Ganztagesbetreuung/Hort betreut werden.

Familien können tageweise zwischen einer Betreuungszeit Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr und von 12:00 Uhr bis wahlweise 13:00 Uhr, 14:00 Uhr oder 17:00 Uhr wählen. Dabei kann ein Kind für 2, 3, 4 oder 5 Tagen in der Woche angemeldet werden.

Kinderhaus Brunnenstr./ Eichendorffschule – 4 Grundschulklassen an der Außenstelle der Ludwig-Uhland-Schule

Es gibt auf die beiden Standorte verteilt 2 Kernzeitengruppen für insgesamt 35 Schülern täglich.

Das Kinderhaus in der Brunnenstraße sind aktuell 9 Kinder angemeldet. An der Kernzeitenbetreuung in der Eichendorffschule sind momentan 29 Kinder angemeldet (Juli 2019).

Die Betreuungszeiten sind von 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr und von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr oder von 07:00 Uhr bis 08:30 Uhr und von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Die Betreuung findet im Kinderhaus Brunnenstraße statt. Es werden maximal 25 Plätze pro Tag für Schülerinnen und Schüler der Eichendorff-Schule angeboten.

Eltern können verbindlich auswählen, ob sie die Betreuung an 2, 3, 4 oder 5 Tagen in der Woche in Anspruch nehmen möchten.

Abbildung 25: Übersicht Angebot Grundschülerbetreuung

Einrichtung	Gruppen	Betriebsform	Öffnungszeiten	Betriebserlaubnis KVJS	Regelung Schwaikheim
Kinderhaus Brunnenstr./ Eichendorffschule	2	Kernzeiten	7.00 bis 8:30 Uhr 12.00 bis 14.00 Uhr	Kinderhaus	10 Plätze täglich
				Eichendorffschule	25 Plätze täglich
Ludwig-Uhland-Schule	1	Kernzeiten	7.00 bis 8:30 Uhr 12.00 bis 14.00 Uhr		25 Plätze täglich
	3	Hortgruppe	12.00 bis 17.00 Uhr	75 Plätze (3 x 25) mit 5 Plätzen pro Gruppe in Platzsharing	

Für die Grundschülerbetreuung stehen in der Gemeinde Schwaikheim 135 Plätze bereit. 75 Plätze bietet der Hort an der Ludwig-Uhland-Schule, wobei durch das Platzsharing nach KVJS bis zu 90 Kinder betreut werden können.

Momentan nehmen 141 Kinder ein Betreuungsangebot wahr. Dies verteilt sich auf 73 Kinder in der Kernzeitenbetreuung sowie 68 Kinder in der Ganztagesbetreuung mit flexibler Buchung/Hort. Die Betreuungsquote liegt bei knapp unter 50 Prozent.

Warteliste Hort und Kernzeiten

22

Nach aktuellen Zahlen der Gemeinde (Mai 2019) stehen bei der Hortbetreuung 13 Kinder auf der Warteliste und bei der Kernzeitenbetreuung 2 Kinder auf der Warteliste. Somit fehlen derzeit 15 Plätze in der Grundschülerbetreuung..

Die Nachfrage nach der Kernzeitenbetreuung ist leicht rückgängig. Einen steigenden Bedarf gibt es bei der flexiblen Ganztagesbetreuung.

Ferienbetreuung:

Die Betreuung in den Herbst-, Faschings-, Oster- und Pfingstferien (je eine Woche) und in den Sommerferien (3 Wochen) kann separat gebucht werden. Neu 2018: Kinder, die in der Schulkindbetreuung angemeldet sind, können an allen Tagen Betreuung bis 14.00 Uhr buchen. Von 14.00 bis 17.00 Uhr können Plätze nur an den Tagen gebucht werden, an denen die Kinder während der Schulzeit in der Ganztagesbetreuung angemeldet sind.

Es nehmen zwischen 20 und 40 Kinder an der Ferienbetreuung Fasching/Ostern/Pfingsten teil.

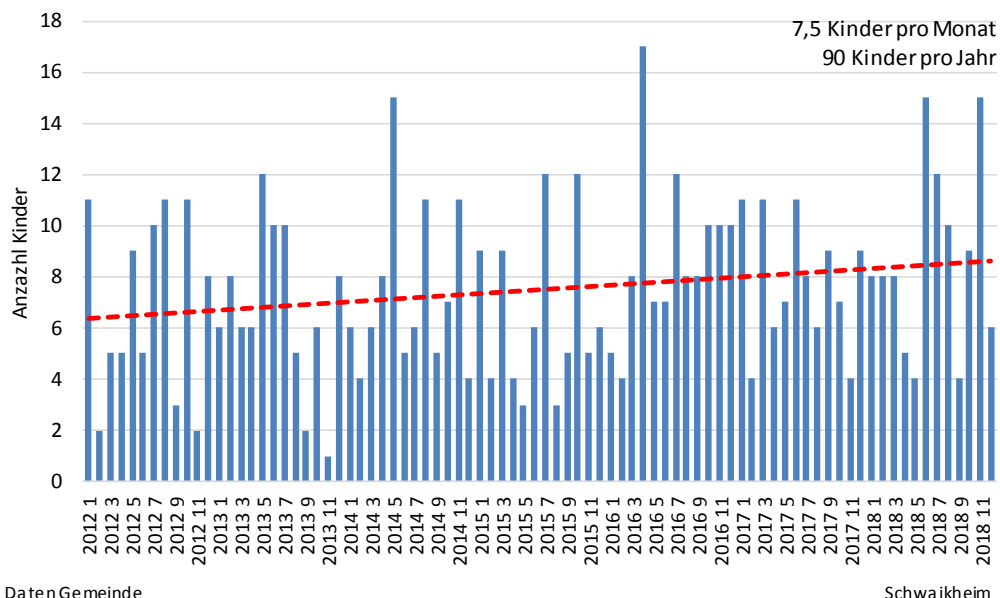
Im Sommer sind es zwischen 40 und 60 Kinder. Die Zahlen im Sommer sind zuletzt deutlich gestiegen.

6. Bedarfsplanung

6.1. Kurzfristige Bedarfsplanung

Nachfolgend dargestellt sind die bereits heute am Ort lebenden Kinder, die zwischen dem 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2018 geboren wurden. Die Kinderzahlen sind monatsweise dargestellt.

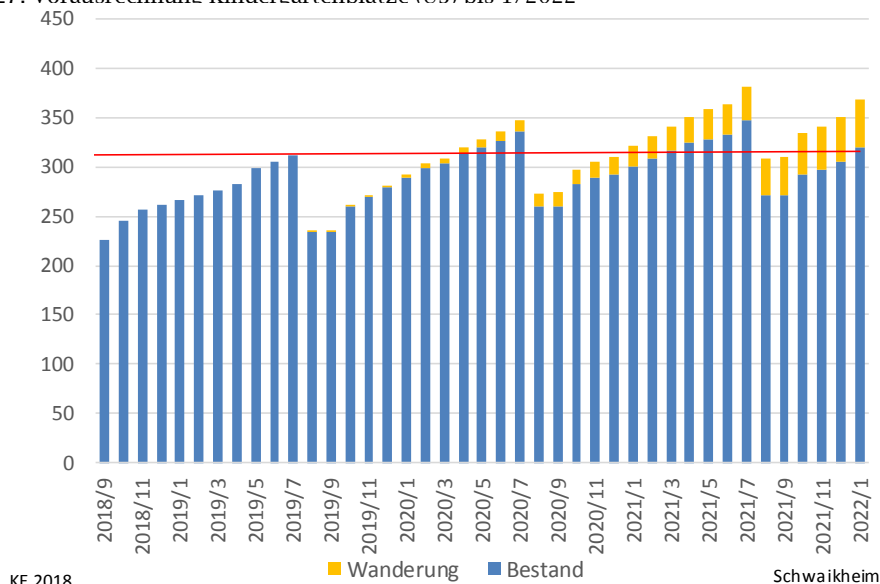
Abbildung 26: Altersjahrgänge Kinder und Kleinkinder – monatsweise



Es ist erkennbar, dass die Kinderzahlen tendenziell steigen. Es ergeben sich jedoch Schwankungen in der monatlichen Bewertung. Einzelne Monate sind gering besetzt; in anderen gibt es bis zu 15 Kinder. Hieraus sind starke Schwankungen beim Eintritt in den Kindergarten mit Erreichen des 3. Lebensjahres abzuleiten.

Anhand der heute bereits vorliegenden Kinderzahlen ergibt sich folgende monatsweise Vorausschau für den Platzbedarf für Kindern ab 3 Jahren. Die Spitzen am Ende eines Kindergartenjahres reduzieren sich durch die Schließtage und die Einschulungsregelung, sodass die höchsten Kinderzahlen im Juli eines Jahres erreicht werden. 4 Prozent der heute am Ort lebenden Kinder werden nicht als Kindergartenkinder gerechnet (kein Kindergartenbesuch, Kindergartenbesuch in einer anderen Kommune, Tagesmütter). Berechnungsmodell berücksichtigt auch die zusätzlichen Kinder aus dem Zuzug durch Wohnbaumaßnahmen (orange).

Abbildung 27: Vorausrechnung Kindergartenplätze (Ü3) bis 1/2022



Die rote Linie markiert den Bestand an Plätzen gemäß der örtlichen Regelung (310).

Wie bereits anhand der vorliegenden Jahrgangsstärken bei den Kleinkindern ablesbar, wird die Zahl der Kindergartenkinder (3-Jährige bis Schuleintritt) bereits kurzfristig deutlich ansteigen.

Gegen Ende des Kindergartenjahres 2019 reicht das Platzangebot für die Kindergartenkinder in etwa aus. Dies stimmt so auch mit der aktuellen Fortschreibung der Zahlen durch die Gemeinde bis Juli 2019 überein.

Ab 2020 kommen dann noch die Effekte aus der Wohnbauentwicklung hinzu.

- Gegen Ende des Kindergartenjahres 2020 fehlen bereits bis zu 37 Plätze.
- Das Minus erhöht sich bis Ende des Folgejahres 2021 auf etwa 71 Plätze.
- Ein Ausblick bis Ende des Kindergartenjahres 2022 ist derzeit noch nicht möglich, da sich die vorliegenden Geburtenzahlen nur bis zum 31.12.2018 erstrecken. Bis Januar 2022 errechnet sich ein Minus von etwa 50 Plätzen, das sich in den Folgemonaten bis zum Juli noch wesentlich erhöht.

6.2. Vorausschau Betreuungsplätze 2035 – Kleinkindbetreuung (U3)

Die Berechnungen berücksichtigen die in das Vorausschungsmodell einfließenden Wohnbaumaßnahmen. Auf einer Darstellung ohne Wohnbaumaßnahmen (natürliche Entwicklung) wird verzichtet. Beim längerfristigen Ausblick sind monatliche Schwankungen der Kinderzahlen nicht berücksichtigt. Es wird von einer linearen Kurve bei der Besetzung der Jahrgangsstärken ausgegangen.

Aktuell ergibt sich aus dem vorhandenen kommunalen Betreuungsangebot eine Betreuungsquote von 14 Prozent. Rechnet man die Tagesmütter (13) und den Besuch auswärtiger Kindertageseinrichtungen hinzu, so liegt die Quote bei knapp 20 Prozent.

In der Vorausschau wird die Bedarfsmesszahl schrittweise bis zum Jahr 2025 auf 30 Prozent erhöht. Für den nachfolgenden Zeitraum bis 2035 ist eine weitere Steigerung auf 35 Prozent (Orientierungswert des Landes) dargestellt. Das aktuelle Angebot durch 13 Tagesmütter sowie 4 Auspendler ist hierbei berücksichtigt.

Die Bedarfsmesszahl bezieht sich auf die kompletten Jahrgangsstärken der unter 3-Jährigen. Auf eine Jahrgangsweise Untergliederung mit ansteigenden Betreuungsquoten von 0 bis 3 Jahren wird dabei verzichtet.

Abbildung 28: Betreuungsplätze 2035 – Kleinkinder (U3) – kurzfristige Wohnbauvariante

		2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
Quote	*	19	20	21	23	25	27	28	30	31	31	32	32	33	33	34	34	35	35
Plätze		40	44	51	59	64	67	71	76	77	78	79	80	80	80	81	81	81	81

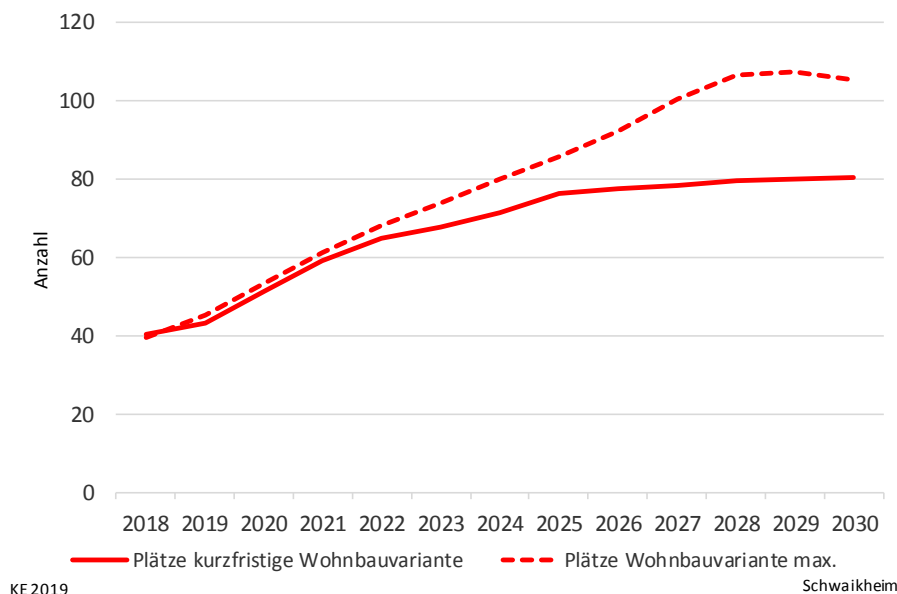
2025 wären bei einer Betreuungsquote von 30 Prozent 75 Krippenplätze erforderlich. Dies wäre nahezu eine Verdoppelung der Bedarfzahl. Nach 2025 gibt es nochmals einen Anstieg bis zum Jahr 2030 auf etwa 80 Plätze. Erst dann würde eine Betreuungsquote bei den Kleinkindern von 35 Prozent erreicht.

Somit sind, ohne Bewertung zeitgemischter Modelle, bis zu acht Krippengruppen erforderlich.

Aktuell gibt es 40 Krippenplätze in der Gemeinde. In der Bilanz wären in den kommenden Jahren rund 40 weitere Plätze erforderlich, was vier zusätzlichen Kleinkindgruppen entspricht.

Nachfolgend dargestellt ist die Entwicklung einschließlich der in Abbildung 10 dargestellten, perspektivischen zusätzlichen 425 Wohneinheiten ab etwa Mitte der 2020er Jahre (Neue Mitte II, Leimtelle II und Steige II) als Wohnbauvariante max. Die Bedarfsmesszahl ist unverändert (Abbildung 28).

Abbildung 29: Betreuungsplätze 2035 – Kleinkinder (U3) – Vergleich kurzfristige und maximale Wohnbauvariante



Sollten die weiteren Wohnbaumaßnahmen Ortsmitte II und Leimteller II und Steige II in der in Abbildung 10 beschriebenen Form realisiert werden, würde der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder nochmals um bis zu 30 höher liegen. Es wären, zumindest zeitweise, bis zu 11 Kleinkindgruppen erforderlich.

Die Schere beider Entwicklungskurven bewegt sich jedoch erst ab dem Jahr 2025 deutlich auseinander und lässt spätere Entwicklungsoptionen offen.

6.3. Vorausrechnung Betreuungsplätze Kindergarten (Ü3)

Bei der Bilanz der Kindergartenplätze (Ü3) kommen 3,75 Jahrgängen der 3- bis 7-Jährigen in Anrechnung. Die langfristige Bewertung schließt zeitlich an die kurzfristige Berechnung (6.1) an.

Beim längerfristigen Ausblick sind monatliche Schwankungen der Kinderzahlen beim Eintritt in die Betreuungseinrichtung und beim Übergang in die Grundschule nicht berücksichtigt. Schwankungen der monatsweisen Besetzung der Jahrgänge kommen in der langfristigen Betrachtung ebenso nicht zum Ausdruck.

Die Betreuung durch Tagesmütter und der Besuch eines auswärtigen Kindergartens schlagen hier kaum ins Gewicht und werden bei den Berechnungen vernachlässigt. Die Ergebnisse werden zunächst wiederum für die kurzfristige Wohnbauvariante beschrieben.

Abbildung 30: Betreuungsplätze 2035 – Kindergarten (Ü3) – kurzfristige Wohnbauvariante

	4 JG	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
Plätze	0,94	316	347	373	402	409	405	401	395	386	381	379	377	375	372	368	363	360	360

Die Zahl der erforderlichen Betreuungsplätze für Kinder ab dem dritten Lebensjahr erhöht sich von heute rechnerisch 320 (Jahresdurchschnitt) um etwa 90 Plätze bis zum Jahr 2022. Es werden dann etwa 410 Plätze nachgefragt.

Die längerfristige Vorausschau ist im Wesentlichen deckungsgleich mit der kurzfristigen monatsweisen Berechnung anhand der heute bereits vorliegenden Kinderzahlen (Abbildung 27) die bis Januar 2022 reicht.

Der Bedarf sinkt nach den Jahren 2022/23 wieder. Auf lange Sicht müssen zumindest zwischen 360 und 370 Plätze in Kindergärten bereitgehalten werden.

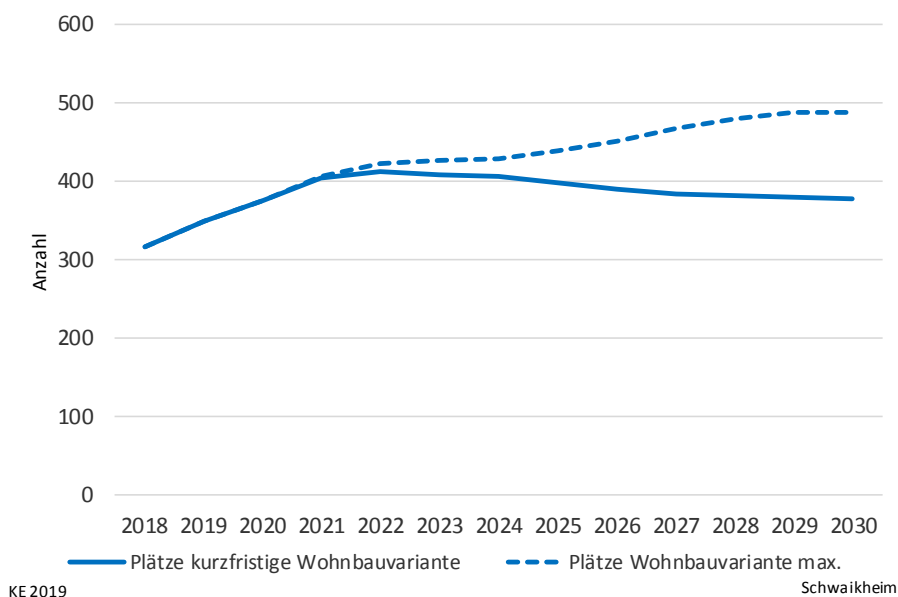
Legt man eine Mischung der Angebotsformen aus GT, VÖ und RG von 22 Kinder zugrunde, so sind modellhaft bis zu 18 Kindergartengruppen erforderlich. 2030 wären es noch 17 Kindergartengruppen.

Legt man das vorhandene Angebot mit örtlicher Regelung von momentan 310 Kindergartenplätzen zugrunde, so fehlen mehr als 90 Plätze für 3-Jährige bis zum Schuleintritt. Bezogen auf die KVJS-Betriebserlaubnis liegt das Defizit bei 70 Plätzen.

Dies entspricht einem Bedarf von zwischen drei und vier zusätzlichen Kindergartengruppen, bezogen auf die örtliche Regelung.

Nachfolgend dargestellt sind die Auswirkungen zusätzlicher Wohnbaumaßnahmen ab etwa Mitte der 2020er Jahre der Wohnbauentwicklung max.

Abbildung 31: Betreuungsplätze 2035 - Kindergarten (Ü3) - Vergleich kurzfristige und maximale Wohnbauvariante



Berücksichtigt man ab Mitte der 2020er Jahre weitere 425 Wohneinheiten, so steigt die Bedarfskurve zunächst weiter leicht an, zeigt dann jedoch ab 2025 einen nochmals spürbaren Anstieg auf bis zu 480 Plätze für über 3-Jährige bis zum Schuleintritt.

Die Differenz beider Varianten liegt auf lange Sicht bei rund 100 Plätzen, was zumindest 5 Gruppen entspricht.

6.4. Betreuung Schulkinder

Die aus dem Berechnungsmodell ermittelte Zahl an Grundschulern für die einzelnen Klassenstufen ist nach folgend dargestellt. Schulbezirkswechsel, Rückstellungen, Wiederholer etc. sind dabei nicht berücksichtigt.

Abbildung 32: Grundschüler 2035 nach Klassenstufen - - kurzfristige Wohnbauvariante

Quote	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
7 bis 8	77	81	88	87	83	104	111	107	108	111	107	103	101	102	102	101	100	99
8 bis 9	78	77	84	91	88	83	104	111	107	108	111	107	103	102	102	102	101	100
9 bis 10	73	78	80	87	92	88	83	104	111	107	108	111	107	103	102	102	102	101
10 bis 11	85	73	81	82	88	92	88	83	104	111	107	109	111	107	103	102	102	102
Summe	313	309	334	346	351	367	387	406	431	438	434	430	423	414	408	406	404	402

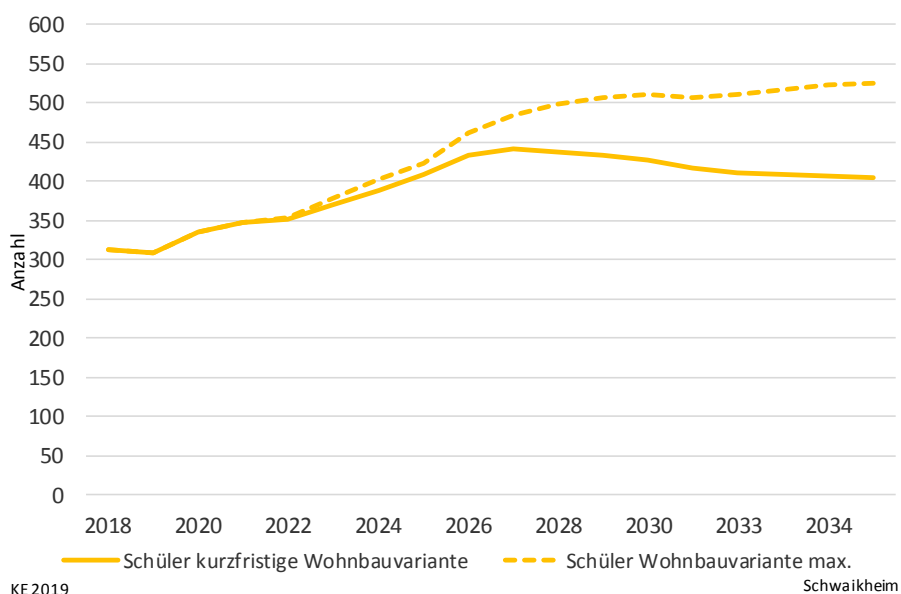
Die Zahl der Schüler in den Eingangsklassen der örtlichen Grundschule steigt von heute knapp 80 bis zum Jahr 2025 auf etwa 110 an. Dies bedeutet eine Steigerung um über 35 Prozent.

Auch in den späteren Jahren verbleiben die Zahlen bei den Erstklässlern auf einem hohen Niveau. Gegen das Jahr 2030 hin wird wieder die Marke von rund 100 Schülern erreicht.

Für die Zahl der Klassen bedeutet dies eine Entwicklung von der sehr zahlenstarken Dreizügigkeit zu einer Vierzügigkeit. Die vier Parallelklassen werden in allen Klassenstufen anzutreffen sein, sodass von insgesamt 12 Klassen an der örtlichen Grundschule auszugehen ist.

Die Gesamtschülerzahl ist in der nachfolgenden Abbildung nochmals für die kurzfristige Wohnbauvariante und die Wohnbauvariante max. dargestellt. Dabei werden erhebliche Unterschiede sichtbar, sollten ab dem Jahr 2025 tatsächlich nochmals weitere Wohngebiete entwickelt werden.

Abbildung 33: Grundschüler 2035 - insgesamt - kurzfristige und maximale Wohnbauvariante



Die Zahl von heute potenziell 310 Grundschulern wird sich in der kurzfristigen Wohnbauvariante kontinuierlich bis Mitte der 2020er Jahre erhöhen und eine Spitze von etwa 440 Schülern (2027) erreichen. Dies entspricht einer Steigerung der Schülerzahl um 40 Prozent.

Legt man die weiteren perspektivischen mittelfristigen Wohnbaumaßnahmen zugrunde, so liegt die Zahl an Grundschulern ab dem Jahr 2035 sogar bei über 500. Dies würde eine Steigerungsrate von bis zu 70 Prozent bedeuten.

6.5. Bilanz Betreuungsangebot

Dem in den Kapiteln 6.1 bis 6.4 ermittelten Bedarf an Betreuungsplätzen aus der kurzfristigen Wohnbauvariante wird in der Bilanz die aktuelle Platzzahl in den unterschiedlichen Betreuungsbereichen gegenübergestellt.

Diese abschließende Ist-Soll-Analyse bildet die Grundlage für die Fortschreibung und Anpassung des Maßnahmenkatalogs zu den Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Schwaikheim. Die Analyse und Bewertung bezieht sich auf das Platzangebot in kommunaler Trägerschaft. Die Betreuung durch Tagesmütter sowie die Unterbringung der Kinder in auswärtigen Kindertageseinrichtungen sind dabei berücksichtigt. Dies wirkt sich besonders bei der Kleinkindbetreuung aus. Bei den Kindergartenkindern spielen diese Faktoren nur eine geringe Rolle.

Ebenso dargestellt sind die bereits in der Konzeption 2017 und in der örtlichen Bedarfsplanung 2018/19 beschriebene Planung bzw. Perspektive der Erweiterung bzw. Aufstockung des Paula-Korell-Kinderhauses und des Kindergartens Lessingstraße im Zuge einer Neubebauung.

Folgende Planungen und Perspektiven sind berücksichtigt:

A. Paula-Korell-Kinderhaus - Aufstockung

Bestand: 3 Ganztagesgruppen mit 60 Plätze für 3-Jährige bis zum Schuleintritt (Ü3)

Maßnahme: Schaffung 2 zusätzlicher Krippengruppen (U3) und eines Schlafrumes mit Nebenräumen zur Aktivierung eines bereits bestehenden Raumes als Ganztagesgruppe für 3-Jährige bis zum Schuleintritt (Ü3)

Bilanz: Zwei zusätzliche Krippengruppen (U3) mit 20 Plätzen sowie eine GT-Gruppe (Ü3) mit 20 Plätzen.

28

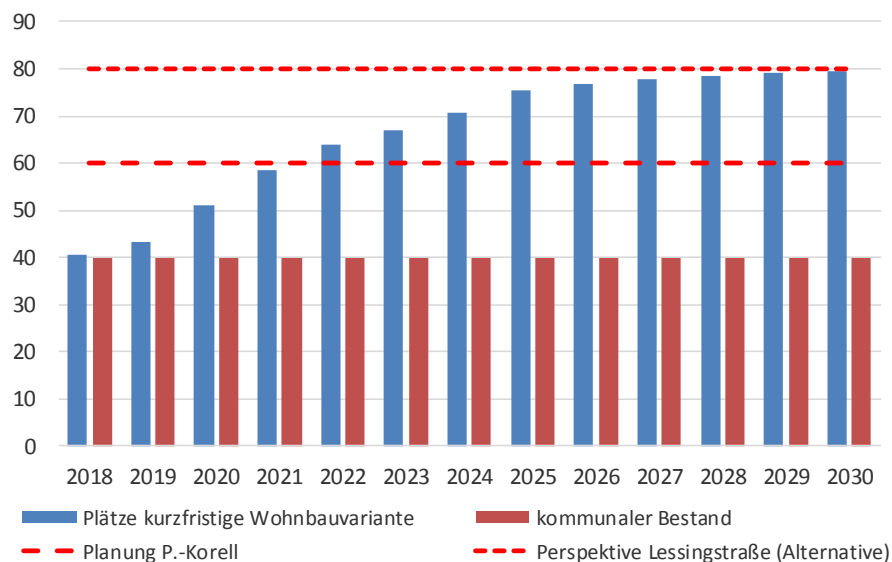
B. Kindergarten Lessingstraße – Neubau oder eine alternative Lösung

Bestand: 2 Gruppen VÖ mit 46 Plätzen für 3-Jährige bis zum Schuleintritt (Ü3)

Maßnahme: In der früheren Konzeption 2017 war die Erweiterung um 1- bis 2 Krippengruppen und der Ausbau des Kindergartens zu Ganztagesgruppen beschrieben. Nach den neuesten Berechnungen 2019 müssten die Möglichkeiten für eine Erweiterung auf insgesamt 6 Gruppen geprüft werden. Dies bedeutet eine Lösung mit zusätzlich zwei Krippengruppen und zwei Gruppen für 3-Jährige bis zum Schuleintritt.

Bilanz: Zwei zusätzliche Krippengruppen (U3) mit 20 Plätzen sowie zwei GT-Gruppe (Ü3) mit zusammen 40 Plätzen.

Abbildung 34: Bilanz Kleinkindbetreuung (U3) – kurzfristige Wohnbauvariante



Die Linie des kommunalen Bedarfs berücksichtigt eine Erhöhung der Betreuungsquote von heute knapp 20 Prozent auf 30 Prozent im Jahr 2025 und schließlich 35 Prozent im Jahr 2035.

Die Gemeinde Schwaikheim bietet aktuell 40 Plätze (4 Kleinkindgruppen).

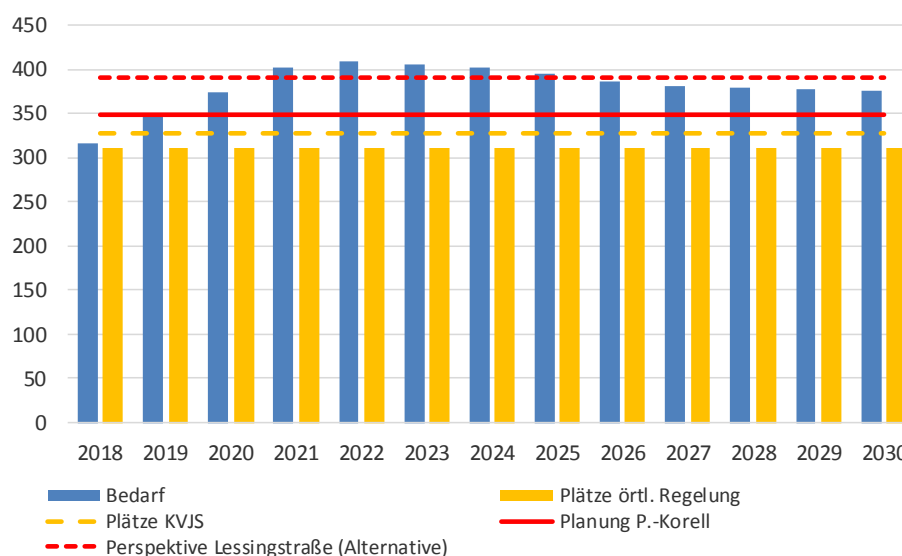
Dieses Angebot wird bereits ab dem Jahr 2019 nicht mehr ausreichen (siehe Warteliste). Der Bedarf steigt dann, gerade auch wegen den berücksichtigten Wohnbaumaßnahmen, ab dem Jahr 2020 deutlich an.

Mit der Umsetzung der Planung des Paula-Korell-Kinderhauses wäre der Bedarf zumindest bis zum Jahr 2022 mit dann insgesamt 60 Plätzen gedeckt.

Bereits zeitnah müssten auch die Perspektiven zur Erweiterung des Kindergartens Lessingstraße oder eine alternative Lösung konkretisiert und umgesetzt werden. Insgesamt würden dann 80 Plätze für Kleinkinder zur Verfügung stehen, was den Bedarf auch bis zum Jahr 2030 abdecken würde.

Sollten jedoch ab Mitte der 2020er Jahre zusätzliche Wohnbaumaßnahmen (120 WE) vorangetrieben werden (Ortsmitte II und Leimtelle II und steige II) wären später sogar bis zu 90 Plätze erforderlich. In diesem Fall müsste über eine weitere Kleinkindgruppe oder nur die Erfüllung einer geringeren Betreuungsquote nachgedacht werden.

Abbildung 35: Bilanz Kindergarten (Ü3) –kurzfristige Wohnbauvariante



KE 2019

Schwaikheim

Die Bemessungsgröße von 3,75 Jahrgänge wurde gegenüber den früheren Annahmen in der Bedarfsplanung erhöht. Die Anpassung war auch daher erforderlich, da es aktuell bereits eine Warteliste von 13 Kindern gibt. Da jedoch auch freie 3 Plätze in anderen (nicht von den Eltern präferierten) Einrichtungen bestehen, reduziert sich das Defizit auf lediglich zwei Plätze.

Die Bilanz für die Plätze der 3-Jährigen bis zum Schuleintritt baut auf den Plätzen laut KVJS auf (328). Sie reicht somit weiter als die momentan praktizierte örtliche Regelung.

2019 kann der Bedarf in etwa erfüllt werden, wenn auch nicht in jedem Fall nach Wunsch der Eltern.

Die Schaffung einer Ganztagesgruppe (Ü3) über die Aufstockung des Paula-Korell-Kinderhauses bringt nur eine kurzfristige Entlastung. Erst wenn auch die perspektivischen Planungen zur Erweiterung/Aufstockung des Kindergartens Lessingstraße umgesetzt werden, wird der aufgezeigte Bedarf längerfristig erfüllt.

Wie aus Abbildung 31 hervorgeht, würden die drei zusätzlichen Kindergartengruppen (Ü3) auch die Nachfrage im Zuge weiterer Wohnbaumaßnahmen ab Mitte der 2020er Jahre erfüllen.

Nachfolgend bewertet ist die Zahl der erforderlichen Plätze in der Betreuung der Grundschüler. Die steigenden Schülerzahlen wirken sich auf das kommunale Betreuungsangebot bei den Grundschulern aus. Als Orientierungsrahmen wird die Beteiligungsquote von 45 Prozent auf 50 Prozent erhöht. Davon sollte die Hälfte der Plätze über den Hort abgedeckt werden, zumal die Nachfrage nach Hortplätzen im Steigen begriffen ist.

Abbildung 36: Bilanz Schülerbetreuung – kurzfristige Wohnbauvariante

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2032	2033	2033	2034	2035
Grundschüler	313	309	334	346	351	367	387	406	431	438	434	430	423	414	408	406	404	402
Plätze 45 %	157	155	167	173	175	184	193	203	215	219	217	215	212	207	204	203	202	201
dav. 50 %Hor	78	77	83	87	88	92	97	101	108	109	108	107	106	103	102	101	101	100

Unter den getroffenen Annahmen steigt die erforderliche Zahl der zu betreuende Schüler von heute 150 kontinuierlich auf bis 220 in den Spitzenjahren zwischen 2027 und 2029 an. Auf lange Sicht ist von 200 zu betreuenden Schülern auszugehen.

Derzeit gibt es in Schwaikheim 135 Betreuungsplätze, wobei hier das Platzsharing berücksichtigt werden muss.

In einer ersten Abschätzung fehlen unter den getroffenen Annahmen in Zukunft zumindest 40 Plätze in den unterschiedlichen Betreuungsformen.

Dies bedeutet zumindest eine zusätzliche Hortgruppe und weitere etwa 20 Plätze in den Kernzeiten.

Die Betrachtung der erforderlichen Betreuungsplätze berücksichtigt zunächst ein ausschließliches kommunales Betreuungsmodell mit Kernzeiten und Hort. Würde sich die Schule auf den Weg zur Ganztageschule machen, würde das Hortangebot und Teile der Kernzeitenplätze entfallen.

Eine verlässliche Aussage zur Betreuungssituation der Grundschüler kann erst in Abstimmung mit den weiteren Perspektiven der Schulentwicklung getroffen werden.

Bei der Bilanz der erforderlichen Betreuungsplätze gegenüber dem vorhandenen Angebot sind die möglichen Auswirkungen einer Wohnbauvariante max. mit zusätzlichen 400 Wohneinheiten ab 2025 noch nicht berücksichtigt. Es ist bei Bedarf eine (spätere) Anpassung des Berechnungsmodells erforderlich.

7. Maßnahmenprogramm

1. Paula-Korell-Kinderhaus

Als erster Maßnahmenschritt erfolgt der Ausbau des Paula-Korell-Kinderhauses mit 2 zusätzlicher Krippengruppen (U3) und eines Schlafraumes mit Nebenräumen zur Aktivierung eines bereits bestehenden Raumes als Ganztagesgruppe für 3-Jährige bis zum Schuleintritt (Ü3). Die Planungen werden aktuell erstellt.

Damit werden zwei Krippengruppen und eine Kindergartengruppe im Ganztage geschaffen. Es werden damit 40 weitere Betreuungsplätze angeboten. Nach der Bedarfsplanung werden damit die Spitzen für die kommenden zwei bis drei Jahre abgedeckt.

2. Kindergarten Lessingstraße – Neubau

Nach der Bedarfsplanung sind für die Abdeckung den Nachfrage nach Betreuungsplätzen aufgrund der bereits konkretisierten Wohnbaumaßnahmen neben der Erweiterung des Paula-Korell-Kinderhauses noch zwei weitere Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen erforderlich.

Das Maßnahmenprogramm aus dem Jahr 2017 hat die Neubebauung des Kindergartens Lessingstraße als viergruppige Einrichtung geprüft und hierfür ein Raumprogramm dargestellt. Bei einer benötigten Grundfläche von 410 m² würde eine ausreichende Spielfläche mit 890 m² verbleiben. Der Richtwert von 8 bis 10 m² Spielfläche im Außenbereich wäre bei einer viergruppigen Einrichtung erfüllt. Aussage KE 2017: „*Raumprogramm für einen Neubau mit 2 Gruppen GT Ü3 und 1 bis 2 Kleinkindgruppen (Krippe) erstellen. Erhalt des Außenbereichs. Der Neubau sollte nicht mehr überbaute Fläche beanspruchen und müsste entsprechend zweigeschossig gebaut werden*“.

Nach der neuen Bedarfsplanung 2019 muss der Neubau jedoch sechsgruppiger errichtet werden. Dabei stellt sich die Frage, ob sich dies auf dem vorhandenen Grundstück umsetzen lässt.

Eine sechsgruppige Kindertageseinrichtung mit 2 Krippengruppen (2 KR) und vier Kindergartengruppen im Ganztagsbetrieb (4 GT) umfasst grob umrissen folgendes Raumprogramm:

	Fläche m ²
Allgemeine Fläche*	388
Kindergarten 4-gr., GT	458
Krippe 2-gr.	151
Summe Nutzfläche	997
50 % Verkehrsfläche, Konstruktion	500
Bruttogrundfläche BGF	1.500
Grundfläche 2-geschossig	750

*Eingangsbereich, Mehrzweckraum (Bewegung), Personal, WC, Essbereich, Lager, Haustechnik, etc.

Auf dem Grundstück des Kindergartens Lessingstraße (Flurstücke 5308 und 5308/1 - ca. 1.553 m²) würde nach Abzug der notwendigen Abstandflächen (ca. 350 m²) für die Bebauung sowie der Grundfläche der neuen Kindertageseinrichtung (ca. 750 m²) noch eine Spielfläche von ca. 450 m² verbleiben (ohne Schuppen Geräte, Kinderwagen etc.). Empfohlen ist bei künftig etwa 100 Kindern (20 KR, 80 Kiga GT) zwischen 800 m² und 1.000 m² Spielfläche.

Das Defizit an Spielflächen würde sich bei einer sechsgruppigen Einrichtung zwischen 350 m² und 550 m² bewegen. Der Neubau einer sechsgruppigen Kindertageseinrichtung ist auf dem Grundstück des Kindergartens Lessingstraße daher nicht möglich.

2.1. Neubau einer sechsgruppigen Kindertageseinrichtung an einem neuen Standort

Als Standort bietet sich der westliche Ortsrand, etwa in der Kelterstraße an. Damit würden künftig auch die möglichen Neubaugebiete Steige II und Leimtelle II räumlich mit abgedeckt werden.

2.2. Fortbestand des Kindergartens Lessingstraße mit späteren Entwicklungsoptionen.

Die Einrichtung Lessingstraße wird weiter betrieben und wäre auch während der Bauphase einer neuen Kindertageseinrichtung verfügbar.

Nach Fertigstellung des unter 2.1. beschriebenen Neubaus kann darüber entschieden werden, wie mit dem Kindergarten Lessingstraße verfahren wird. Dies hängt im Wesentlichen von einer späteren Anpassung der Bedarfsplanung bei Konkretisierung der Planungen Steige II und Leimtelle II ab.

Möglich wäre, wie im Maßnahmenprogramm 2017 beschrieben, der Neubau einer viergruppigen Einrichtung, um auch die Bedarfszahlen der optional dargestellten maximalen Wohnbauvariante zu erfüllen.

Möglich erscheint auch die Sanierung der bestehenden Einrichtung oder deren spätere Aufgabe, sofern sich die nach heutigen Stand berechneten Bedarfszahlen nicht einstellen.

3. Handhabung der örtlichen Regelung während Phasen des Platzdefizits

Sofern sich Angebotsdefizite einstellen und das Maßnahmenprogramm nicht in der erforderlichen Zeit umgesetzt wird, ist zu prüfen, die Plätze in den Gruppen voll auszuschöpfen.

4. Betreuung Grundschüler

Die Schülerzahlen werden in den kommenden Jahren um bis zu 35 Prozent anwachsen. In der maximalen Wohnbauvariante läge die Steigerung noch höher. Bei Weiterführung des kommunalen Betreuungsmodells mit Kernzeiten und Hort müssten, bei den heutigen Betreuungsquoten, zumindest eine weitere Hortgruppe und zwischen 20 und 25 Kernzeitenplätze neu geschaffen werden. Wo diese zusätzlichen Angebote untergebracht werden können, lässt sich erst auf Grundlage der Perspektiven der Schulentwicklung klären. Dabei muss in erster Linie die Frage beantwortet werden, wie auf die zu erwartende Vierzügigkeit der Grundschule reagiert wird. Der Raumbedarf für die Schülerbetreuung ist bei erforderlichen baulichen Erweiterungen mit zu berücksichtigen.

Bevor eine Entscheidung zu den Raumangeboten für das kommunale Betreuungsangebot bei Grundschulern getroffen wird, muss nochmals die Frage der Ganztageschule an der Ludwig-Uhland-Schule aufgegriffen werden.